





Rassen und Ärzte

Wir hämmern ...

Wir hämmern und schmerzen, Wir schmerzen und rufen, Wir rufen und pflügen, Wir pflügen und säen ...

Der Kopf mag wehen, Der Kopf mag schmerzen, Der Bürger mag schmerzen, Trotz allem — wir säen Die kommende Saat!

Immer erste Tat

Zwei Menschen waren das Leben von sich

Familienpflichten und Krankheit die Ursache. Eine farbige Frau, die sich gegen in der Wohnung eines heiligen Dienstmädchens aufzuhalten seinen Eltern gegen 11 Uhr noch heute fand ...

Nazis gefolgert.

„Große öffentliche Versammlung“ müssen wir heute schon bestatzen. Die Nazifare steht! Alle Mägen haben nicht verdröht, das langsame aber sichere Einziehen zu verhindern ...

Gestern Abend waren sie im „Neumarshierhaus“ versammelt. Die Galerie war reiflos leer, im Saal konnte man sich von vielen leeren Stühlen den postenden ausrichten ...

Ein Mitstreiter der heiligen Sozialdemokratie feiert Geburtstag

Morgen, Sonntag, den 7. Juni, begeht unser Parteigenosse, der Schriftführer Robert Gante, woonhaft Christstraße 34, seinen 77. Geburtstag ...

Stummlos ohne Stimm

In Ausführung eines Befehls aus Pommern, die augenblicklich bedrängte Lage zur Entschärfung eines Volksturns ankuntemen, hatten die heiligen SPD-Interessierten zu gestern Abend eine Protestversammlung einberufen ...

Wahlgeschäftsstelle. Der zweite Vortragabend des Ausschusses Dr. v. Dan Rempen (Deffau), „Raffler der Raffatur“ mit zahlreichen Schülern findet am Sonntag, dem 8. Juni, 10-12 Uhr, im Börsaal 17 der Universität statt.

Die Beitragseinnahmen sinken, aber nicht die Arzthonorare

Die Krankenkassen-Eigenen, Hände haben an den Reichsarbeitsminister das Schreiben gerichtet, in dem er nach wie möglich den Betrag der Ausgaben für ärztliche Behandlung herabzuführen ...

Die Krankenkassen-Eigenen, Hände haben an den Reichsarbeitsminister das Schreiben gerichtet, in dem er nach wie möglich den Betrag der Ausgaben für ärztliche Behandlung herabzuführen ...

Weniger Kranke, höhere Vorkenntnisse

Von der Allgemeinen Ortskrankenkasse Halle wird uns zu dem Thema „Rassen und Ärzte“ geschrieben: Die „Saale-Zeitung“ und die „Halle'schen Nachrichten“ bringen in ihrer Ausgabe vom 4. Juni unter der Überschrift „Standpunkt der Krankenkassen zur R.A.R.“ eine Mitteilung des ...

Gleiche Brüder, gleiche Rappen

Vom Positiv bis zum Superlativ vor dem Schlichtungsausschuß Der „rote Konsum“ als Arbeitgeber

Halle, den 6. Juni. Der dritte Schlichtungsausschuß hat in den beiden letzten Tagen und damit Kampf um Recht mit drei verschiedenen Unternehmen, „Leder“ und „Korn“, abgeschlossen ...

Unser letzter Kampf um Recht mit drei verschiedenen Unternehmen, „Leder“ und „Korn“, abgeschlossen ...

Der Schlichtungsausschuß hat nach wie vor in den beiden letzten Tagen und damit Kampf um Recht mit drei verschiedenen Unternehmen, „Leder“ und „Korn“, abgeschlossen ...

Verbandes Halle'scher Rassenärzte, die zu dem Bericht über die Ausdehnung der R.A.R. am 26. Mai Stellung nimmt. Der Verband behauptet, daß eine Steigerung der Ausgaben für die ärztliche Behandlung im Jahre 1930 und besonders seit Eröffnung der Roterversicherung nicht eingetreten wäre ...

Der Geschäftsbericht der Kasse für das Jahr 1930 beweist aber eine Steigerung der Kosten für die ärztliche Behandlung.

Die Ausgaben betragen pro Kopf des Mitgliedes: 1928 ... 16,45 RM, 1929 ... 16,60 RM, 1930 ... 18,86 RM

Es ist zwar richtig, daß das Krankengeld in den letzten Jahren unverändert bestehen blieb. Die Ausgaben für die Sachleistungen zeigen aber ein läßtändiges Anwachsen.

Die Mitteilung des Verbandes Halle'scher Rassenärzte, daß die Kosten für Sachleistungen und Begehörungen um 20 Prozent geringer geworden seien, beruht darauf auf einem Irrtum. Die vorläufigen Zahlen für das erste Vierteljahr 1931 lassen eine weitere erhebliche Verringerung der Ausgaben für die Sachleistungen erwarten ...

Einige Brüder, gleiche Rappen

Vom Positiv bis zum Superlativ vor dem Schlichtungsausschuß Der „rote Konsum“ als Arbeitgeber

Halle, den 6. Juni. Der dritte Schlichtungsausschuß hat in den beiden letzten Tagen und damit Kampf um Recht mit drei verschiedenen Unternehmen, „Leder“ und „Korn“, abgeschlossen ...

Unser letzter Kampf um Recht mit drei verschiedenen Unternehmen, „Leder“ und „Korn“, abgeschlossen ...

Der Schlichtungsausschuß hat nach wie vor in den beiden letzten Tagen und damit Kampf um Recht mit drei verschiedenen Unternehmen, „Leder“ und „Korn“, abgeschlossen ...

SPD, Ostverein Halle Wo erst die Pflicht?

Morgen, Sonntag, den 7. Juni, 10 Uhr, findet im Hofjäger, Einmündlich die Generalsammlung des Volkseigenen Ostvereins ein Besitzt statt. Alle Parteigenossinnen und -genossen, die Mitglied im Volkseigenen Ostverein sind, haben die Pflicht, pünktlich in dieser Versammlung zu erscheinen.

Alle Wien-Jahres

die sich in der „Vollstätt“-Buchhandlung in Halle eingetragenen haben, müssen 10 Prozent ihres Beitragen von 4,20 RM. beizubringen, ebenso ist das Jahrgeld umgeben zu entrichten.

Führer gemeinsam mit einem „betriebstreuen Arbeiter“ (wie bei den Gelben) zur gleichen Zeit sogenannte Personalabteilungen einberufen. Unter dem Druck von „Arbeitsfindungen“ laufen die „Personalabteilungen“ eintrüben im Vorstand und Ausschüssen, die „Arbeiter mit Spezen“, herum und erpingen vom Personal lebenden Fußes die Unterdrückung von Nerven etwa so:

„Wenn Sie Wert darauf legen, Ihre Stellung zu behalten, werden Sie schon unterzeichnen müssen.“

Das ganze wird dann als „Bessere Einicht der Belegschaft“ gegen den Bezirkskomitee der Generalkasse (wie beim reaktionären Unternehmern) ausgegeben. Das „zur-Disposition-stellen“ langjährig erprobter Arbeitkräfte und sein Erfolg durch willfährige Wertungen der Situa Ertrager ...

Zu den Einigungsüberhandlungen vor dem hällischen Schlichtungsausschuß hatte Herr Ertrager auch wieder einen seiner „Arbeiter mit Spezen“ zum Ausschüßrat, Herrn Weiss, entsandt. Dieser Herr verhielt sich zunächst im Ton des „Kollisionsabwärtlers“ mit „Ansprüchen“, wie demüthig „Bücher“ zu behandeln und seine Beratung von den Einrichtungen des bürgerlichen Staates, denen man sich auch so gerne an den Hals wirft (siehe Brochtin, siehe Vergleichsverhanden), auszubringen. Es gelang ihm das alles nicht recht ...

H.A.R. Halle unter dem Hammer

Vor dem Ausschüßrat Halle wurde heute bei starkem Jubiläumstag die Kontrolle des H.A.R. vertieft. Rüstlich 10 Uhr begannen die Formalitäten, Verlesung der Vertreter und ihrer Vollmachten. Die Vertiefung findet auf alleinigen Antrag der Personalstelle des Personalrates deutscher Konsumvereine statt. Der Magistrat der Stadt Halle, der wegen Steuerdrückständen gleichfalls Antrag auf Zwangsversteigerung gestellt hat, hat seinen Antrag zurückgezogen und in die Aufhebung der Zwangsversteigerung auf 6 Monate eingewilligt. Der von den Kommunalen sonst regelmäßig auf befähigte angestellter Magistrat fahrt ...

Die Stellung der drei H.A.R.-Grundstücke Sandbergstr. 13/15 ist außerordentlich hoch. Schon die erste Abparthei der Personalstelle von 400.000 RM. hat den vollen Wert des Grundstückes, den das Finanzamt auf 44.400 RM. mit einem Wertungsbericht von 12.100 RM. bei Raucheramt mit 400.000 RM. angesetzt. Das Grundstück, das der Antikörper stiftete, beträgt 11.966,12 RM. Es ist errednet aus 2197 RM. Grundstückes, 8540,12 RM. Leuchtarten Steuer



Der Ausklang des Parteitagcs

Der Bericht des Vorstandes über die Finanzlage der Partei, die Frauennagitation und das Bildungswesen - Oppositionsvertreter Bödel mahnt zur Duldsamkeit und Einigkeit

Aufrüttelndes Schlußwort von Otto Wels

Zu Beginn der gestrigen Beratungen teilte Vorsitzender Wels zunächst das Ergebnis der Verhandlungen mit.

Als Vorsitzende sind gewählt: Wels mit 392, Cripplien mit 322, Bogel mit 318 Stimmen; zu Kassierern Bartels mit 366, Ludwig mit 362 Stimmen; als Sekretäre Westphal mit 332, Marie Zuchacz mit 331, Zelling mit 328, Stämpfer mit 312 Stimmen, Hilferding mit 306, Anna Kemig mit 302, Moses mit 295, Gildenbrandt mit 293, Stahl mit 292, Heinrich Schulz mit 275, Friede Rönne mit 273, Carl Witte mit 270 und Otto Frank mit 226 Stimmen.

In die Kontrollkommission sind gewählt: Paul Löbe mit 350, Bock mit 324, Treu (Rürnberg) mit 322, Gangsbach (Sohn) mit 313, August Weiz mit 307, Schönfelder (Hamburg) mit 297, Hermann Müller (Lindenberg) mit 275, Emmenerle (Magdeburg) mit 248, Bpinski mit 178 Stimmen.

Bei der Wahl der Vorsitzenden hat Schwedel 64 Stimmen erhalten, bei der Wahl der Sekretäre Dettlinghaus 67 Stimmen. Bei der Wahl der Kassierer Berg 197, Heißner 90, Siemen 92, Bockel 90, Ströbel 69, Rojewski 59, bei der Wahl der Kontrollkommission Rufe Schröder (Hamburg) 182, Fore Agnes (Düsseldorf) 181, Bpilmann (Braunschweig) 64 Stimmen.

Finanzlage der Partei

Dann erlatet den Kassierbericht an Stelle des erkrankten Ludwig Bartels.

Die große Erwerbslosigkeit ist natürlich auch an unserem Kampfwesen nicht spurlos vorbeigegangen. Aber trotz der Krise ist die Zahl unserer organisierten Mitglieder seit dem Parteitag im Magdeburg um rund 100.000, davon 29.500 Frauen, gestiegen und betrug am 1. Januar 1931 1.037.324, davon 228.000 Frauen. Wir diesen Ziffern stehen wir an der Spitze der Organisierten aller Parteien. Es zeigt sich die Treue unserer Mitglieder und der Werbefleiß unserer Anhänger. Die Parole: "Wo bleibt der 2. Mann?" hat gut gewirkt. Den erfolgreichen Gelingen der Partei spreche ich den Dank und die Anerkennung des Vorstandes und der Partei aus. (Lebhafte Zustimmung.) Auch die Zahl der Ortsgruppen ist seit Magdeburg über 800 gestiegen. Die Gemeinden der Bezirke betragen im letzten Jahre 12 Millionen Mark. Sie sind etwas gestiegen durch die Sammlung bei der Reichstagswahl und durch die stärkere Beanspruchung der Mitglieder mit höherem Einkommen. Zu diesen Sonderbeiträgen empfehlen wir die Annahme des Antrages 205. Die Einnahmen der Kampflasse betragen über 4 Millionen. Wir haben uns also

trotz der Krise glänzend gehalten

und können stolz sein auf unser Organisationsgebäude, das uns keine Partei nachmacht. (Braun.) Gegenüber dem Gerede, daß die Arbeiter in der Partei nicht mehr überzeugt, daß die Partei überaktiv sei, haben wir eine Verunsicherung und Altersstauung in 17 Ortsvereinen mit 1000 und mehr Mitgliedern in 128 Ortsvereinen mit 100 bis 1000 Mitgliedern und in 238 Ortsvereinen bis zu 100 Mitgliedern angenommen. Diese Statistik hat stark bewiesen, daß die Arbeiter und Angehörigen meistens in der Partei überwiegend und daß von einer Ueberalterung keine Rede sein kann. Anschlußverfahren haben wir seit Magdeburg 59 durchgeführt. Den Ausbau der Geschäfte und der Parteipresse hat der Vorstand fast ausschließlich geleitet.

Stand der Frauennagitation

Den ergänzenden Bericht über die Frauenarbeit erlatet Marie Zuchacz. Die Frauenbewegung wächst. Sie ist auch vielseitiger geworden und hat sich vertieft. Eine besonders wertvolle Schulungsarbeit leistet die Arbeiterwohlfahrt, die besonders die Heilungs- und Verwaltungsfenntnis der Frauen vergrößert. Die 42 Schüle-

rinnen der Wohlfahrtschule der Partei haben die staatliche Prüfung sämtlich mit Erfolg bestanden. In den Kampf gegen den Faschismus sind auch die Frauen mit Begeisterung eingetreten. (Beifall.) Den Antrag Berlin, der eine besonders starke Trennungslinie gegen den Staatsbürgerinnenverband und die Frauenliga für Friede und Arbeit ziehen will, bitte ich abzulehnen. Es gibt noch mindestens 20 andere derartige Organisationen, und der Parteitag kann unmöglich über jede einzelne einen Urteil fällen. Außerdem können wir den Genossinnen nicht verbieten, was den Genossen erlaubt ist.

Bildungsfragen

Ueber die Bildungseinrichtungen der Partei berichtet Heinrich Schulz. Der Aufbau hat sich mit seiner letzten Hand auf unser Bildungs- und Kulturleben gelegt; aber er hat sich dabei noch eine wünschenswerte Jurisprudenz auferlegt. Der Antrag auf Einrichtung einer Reichsparteischule ist dem Parteivorstand zu überweisen. Im Laufe dieses Jahres werden wir ihn allerdings nicht verwirklichen können. Die Filmzensur macht sich neuerdings breiter als je. (Zehr-mehr!) Im Filmleben mühte die Zensur der öffentlichen Kritik genügen. (Zehr richtig!) Das Verbot des Parteifilms war unerheblich und das Verbot des Remarque-Films "Im Westen nichts Neues" ist zu einer

Katastrophe des Ansehens Deutschlands im Ausland

geworden. (Lebhafte Zustimmung.) Den vereinbarten Einnahmen von Partei und Gewerkschaften ist es gelungen, unseren Film wenigstens für geschlossene Veranstaltungen freizubekommen. In den Vordergrund der sozialistischen Bildungsarbeit ist jetzt auch der Rundfunk getreten. Im September 1931 sind es 25 Jahre her, daß der Mannheimer Parteitag den Zentralbildungsausschuß der Partei eingesetzt hat. Wir wollen bei dieser Gelegenheit demonstrieren in einer Veranstaltung für Kunst und Bildung im sozialistischen Sinne. (Bravo!)

Parteiführer Bock mahnt zur Einigkeit

Für die Kontrollkommission berichtet Bock vom Parteitag mit lebhaftem Beifall (Beifall). In der Zeit der Unterdrückungen und der öffentlichen Verurteilungen herrschte in unserer Partei Gerechtigkeit und Treue. (Braun.) Der Staat der Partei betrug in den letzten Jahren 4 Millionen Mark, sie hatte 192 Angestellte und 65 Parteifunktionäre. An Beschwerden waren nur 2 zu erledigen. Der Redner schließt mit einem Appell der Einigkeit der Partei und sagt hinzu: Ich habe schon verschiedene Spaltungen in der Partei miterlebt. Durch die Spaltung der Arbeiterpartei in der Sozialdemokratischen und Kommunistischen Partei ist die Lage der Arbeiterklasse zurückgegangen. Nur durch die

Spaltung ist die Reaktion möglich

gewesen. Es ist die allerhöchste Zeit, daß wir den Wahn von Karl Marx: "Proletariat aller Länder, vereinigt euch!" beherzigen, und ich würde mich freuen, es noch zu erleben, daß der größte Teil der Arbeiterklasse vornwärts, dem Sozialismus entgegenmarschiert. (Lebhafter Beifall.)

Es beginnt die Debatte über den Vorstandsbereich.

Richter (Düsseldorf):

Die unerwideltste Arbeit unserer Funktionäre wird namentlich im Westen vielfach durch eigene Parteigenossen geleistet. Wir haben in vielen Orten keine Mitgliederversammlungen mehr, in der Stadt einer der Hauptstützen der SPD, mit einem unserer Mitgliedsvereine unter uns ist und für die SPD. Spitzelberichte schreibt. (Hört, hört!) Die SPD. Spitzelberichte verzeichnen sorgfältig alle beschwerenden und gerühmten Meinungen gegen Parteimitglieder und Parteifunktionäre. Die Parteimitglieder werden damit systematisch zerstreut. (Zehr wach!) Die Hintermänner des "Roten Kampfers" sind Zerlegungsspezialisten der SPD. Beseitigt wird das Wort in Düsseldorf in einer tagungsvollständigen vom Bundesratsverband gestrich-

ten. Das Wort führt dieser Massenkampfes gegen die Sozialdemokratie. (Bewegung und Zuruf: Weiz das Genosse Dettlinghaus nicht! Ursache.) Der "Rote Kämpfer" wird hauptsächlich von sogenannten linken Parteimitgliedern unter der Jugend verbreitet. Sein Inhalt ist unglücklich. Die Nummer 1 enthält die Behauptung, die Sozialdemokratie unterließ ein brutales Faschistenregiment. In der Nummer 2 wird der Partei nachgesagt, daß sie misst Nationalismus treibe, und so wird in jeder Nummer die Partei systematisch herabgesetzt. Heißer Urheber ist ein gewisser Gersdorff aus der Rheinlande, mit richtigem Namen Dr. Sternberg (Düsseldorf). (Röhl: Das ist ein Schwindler, er gibt sich als Parteimitglied aus, ist es aber nicht.) Gersdorff verhält sich als kein offenes Ziel Spaltung der Partei.

Bödel:

Zwischen uns und der Mehrheit besteht keinerlei Meinungsverschiedenheit darüber, daß Ereignisse und Ungelegenheiten verurteilt werden müssen, aber man darf nicht mit zweierlei Maß messen. Wenn in der "Genossinnerschaft" Tarzomski als ironisch und demagogisch gefärbt bezeichnet wird, so sollte sich Offenbar nicht unnötig erregen. Auf meine Parteitag hier hat bereits die Rechte gegen uns das Wort Demagogie gebraucht. Genosse Zehr und Genossin Lade haben gemeint, die Kritik der Linken sei die das Vertrauen der Massen zur Organisation. (Zehr: Die Art der Kritik!) Es ist wahr, wir haben mehr als eine scharfe Kritik erlebt. Aber ich muß freisprechen, wieviel haben wir uns nie von der Partei getrennt, wir haben immer für die Parteieinheit gearbeitet und wir bedauern von Zehrscheits Seite nicht leicht Warnung vor der Spaltung. Wer aber glaubt, daß unsere Kritik das Vertrauen zur Partei gefährde, hat den

Sinn der Demonstration vom Sonntag nicht begriffen

(Lebhafter Beifall.) Jetzt angeht es das Parteitagsgeschehen in die sachlichen Organisationen vorgehen.

men, der Partei einmal zu zeigen, was die sachlichen Organisationen sind und was sie leisten. (Zuruf: An der Demonstration waren Berlin, Brodig, Cochen, Thüringen, 10 Bezirke der Partei beteiligt.) Die armen Genossen in der Gegend, im Wogel und in der Sauffig konnten dem Parteitag nicht den glänzendsten Empfang wie in Magdeburg bieten, aber sie wollten anderer Parteien zeigen. Wenn Ihr nach dem Vertrauen zur Partei fragt, welches sachlichen Organisationen wollen Sie zeigen, welches Vertrauen sie zur Sozialdemokratie haben. (Zuruf: Ihr Beifall.) Wipperstich doch nicht: Wir sind alle bereit, die Demokratie bis aufs Letzte zu verteidigen!

Die Situation bringt uns, die Reihen zu schließen. Vielleicht stehen wir schon morgen im härtesten Kampf, und da ist es nicht klug, wenn Ihr unsere Wunden entstellend und vergrößert! Wir wissen nichts von internationalen Sonderbestimmungen. Das Recht der Vertretung der Mitglieder (solte auch für die Bundesversammlung gelten. Mit den Worten Paul Bödel, gesprochen vor wenigen Monaten in entscheidungserfüllter Stunde, rufe ich Ihnen zu: Mag das Kabinett Brünning sein? Die Sozialdemokratie lebt noch und der Sozialismus steht noch im Kampfe, auch wenn wir kein Parlament und keinen Parlamentarismus haben. (Lebhafter Beifall.)

Ein Schlußantrag wird mit großer Mehrheit angenommen.

Westphal: Einige Worte zu den Ausführungen des Genossen Bödel. Er war der Ansicht, daß die sachlichen Genossen uns durch ihre Demonstration beweisen wollten, daß die Partei unredlich barte, die sachlichen Genossen irgendeine besonders zu kritisieren oder ihnen zu misstrauen. Ich stelle fest, daß die gesamte Partei den sachlichen Genossen und Genossinnen gar kein größeres Vertrauen aussprechen konnte als dadurch, daß wir in dieser Zeit Parteitag hierher verlegt haben. (Lebhafter Zustimmung.)

Schlußwort von Wels siehe Seite 8.

Ernstest Mahnung des Städtetages

Reich und Staat müssen den Gemeinden helfen

Unmittelbar vor der Veröffentlichung der neuen Rotverordnung haben sich die Vorstände des Deutschen und des Preussischen Städtetages in Münster beauftragt, um zu den entscheidenden Fragen der Kommunalpolitik Stellung zu nehmen.

Seine ungeheuren Ernst der Gemeindefinanzen (sicherte der Präsident des Deutschen Städtetages Dr. Müllert. Im Rechnungsjahr 1930 betrug das Defizit bei den Gemeinden und Gemeindefinzen 450 Millionen Mark, besten Deckung im laufenden Rechnungsjahr unmöglich ist. Die Defizitbeträge werden sich also aus Massenbezügen in kurzfristige Verschuldungen umwandeln und damit die vor zwei Jahren begonnene und mit Erfolg durchgeführte Schuldenkonsolidierung der Städte äusserst erschweren.

Trotz allerhöchster Ausgabebeschränkungen und entsprechender Ausgabebeschränkungen wird das Defizit für 1931 auf mehr als 625 Millionen zu schätzen

sein. Große Wirtschaftstruppen werden sich jetzt bereits gegen die scharfen Sparmaßnahmen der Städte, denen jedoch die im gegenwärtigen Lage nichts anderes übrig bleibt, als die Politik weiterer rigorosere Einschränkungen fortzusetzen. Das Defizit für 1931 besteht allein aus der

Wehrleistung durch die Wohlfahrtsvereine

das im laufenden Jahr gegenüber 1929 rund 645 Millionen Mark beträgt. Ohne diese auf die Gemeindefinanzen abgewandte Wohlfahrt würden die Kommunen bei ihrer Wirtschaft 1931 ein Defizit zu tragen haben. Die Finanzwirtschaft der Gemeinden ist also ohne die ihre aufgewandte Zahl der Wohlfahrtsvereine gesehert, obwohl es überall der größten Artspannung bedurfte, um bei der rückläufigen Tendenz der Ein-

nahmen die Etats zu balancieren.

Der Deutsche Städtetag hat wiederholt die organisatorische und finanzielle Zusammenlegung der Reichs- und Wohlfahrtsvereine-Fürsorge zu einer Reichsarbeitslosen-Fürsorge verlangt. Da die Reichsregierung, gestützt auf ein Mehrheitsgutachten der Staats-Kommission, sich zu dieser einschneidenden Maßnahme im Augenblick nicht entschließen kann, fordern die Gemeinden, wenigstens von den

Kassen an der Arbeitslosen-Fürsorge beteiligt zu werden. Bisher waren sie hieran mit 30 Prozent beteiligt.

Sobald fordert der Deutsche Städtetag von der Reichsregierung, die Kosten der Lebenshaltung der geduldeten Massen und Gehältern anzupassen. Mit allem Nachdruck wird darauf hingewiesen, daß die Beladung der breiten Massen in den Städten auf ihren Doppelpunkt angelangt sei und

keine Steigerung mehr vertrage.

Sie sei eine Einschränkung sozialer Leistungen mit dem betretbar, wenn gleichzeitig die notwendigen Lebensmittel verbilligt werden.

Schicksalsverheer.

Schicksal langsames Gemüte! Nur kann die Querschnitts- und Mittelmittel wieder abweichend werden. Die zarten Gemüte sind allerdings auch für sich einzig! Woggs Dinge erweist sich auch hier als treuer Beschützer. Schon wenige Tropfen bringen den Eigenbestand der höherigen Gemüte in überaus hohen Werte aus vollen Entfaltung.

Es muss einmal gesagt werden! Der 1931 noch nicht kennt, hat noch nicht den Ausklang an die moderne Zeit gefunden. Wi hi der größte Schauer im klassischen Reich, und er besteht kein noch kein Duetter. Immer hi es hoch bereit. Die meisten mit mal eine Katze halten, unbedingt über geben die ihm eine kurze Paß zu fuchen — und Sie werden sehen, wie er spaziert, wie er allem Gamm, Unrei und alles hat gepieselt und zum Zeitlich sagt. Von dem ihm keine Freude haben damit!

MAGGI'S billigster! Fleischbrühwürfel 5 Würfel nur 18 Pfg. MAGGI'S Fleischbrühwürfel 5 Würfel 18 Pfg.



Geschäftsstelle des 'Konsument' ...

# Konsum zahlt Gehalt „auf Stottern“

Niemand weiß, für wessen Rechnung gearbeitet wird

Vor der Angestellten-Kammer des Arbeit-gerichts ...

einer Reihe anderer Funktionäre mit diesen ein-Flugblatt ...

## Feuerwehr begrüßt seine Gäste

Der 10. Provinzialfeuerwehrtag hat begonnen. Durch die geschmückten Straßen der Stadt ...

## Ein Jahr Arbeiter-Fußball in Rissen

Bezirks-Spieltag am Sonntag, dem 7. Juni, auf dem Gemeinde-Sportplatz Lenna.

## Kommunisten-Madon am Weichselstrand

In letzter Zeit hat sich in unserer Stadt eine Unruhe ...

## Gemeinde-Sportplatz Lenna

Sonntag, den 7. Juni, von 8 bis 19 Uhr Fußballspiele

## Eigentümer gesucht

Am 3. und 4. Juni wurden durch die hiesige Kriminalpolizei drei Personen ...

## Bestrafter Verklamungsförder

Schleebach. Der Konflikt, zu dem es gelegentlich einer von der Sozialdemokratischen Partei ...

## Ein SPD-Fahrer flüchtet aus dem Leben

Ammerdorf. Gestation: Karl Schiepe, der frühere „ungekürzte König von Ammerdorf“ ...

## Kreis Querfurt

### Großmüchener Hundshof

Wien. Die hiesigen Jagdbesirke sollen vom 1. August 1931 bis 31. März 1943 ...

## Neues Jugendheim

Wilmis. In der Sitzung des Ortsaus- schusses für Jugendpflege wurde durch den Bezirksjugendpfleger ...

## Arztgen-Verordnungen

Der Entwurf des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1931-32 liegt bis 11. Juni im Bürgerbüro ...

Montag, dem 6. Juni, nachmittags 3 Uhr, am Rotstiller (Zimmer links) gegen ...

## Neue Schulen

Dörfchen. Die Arbeiter am Schulneubau sind jetzt so weit gekommen, daß am Mittwoch ...

Sege hornierter Spielbürger sind, wurde von jeder ...

Am letzten Dienstag wurde die neue vierklassige Schule für die Gemeinden ...



'Vollstädt'-Vertretungen in Ammerdorf: Wilmis ...

## Saalkreis

Ammerdorf, Wilmis, Dörfchen, Neu Straße 71. - Wilmis: Erich Kramer, Markt. - Rössen: Kurt ...

## Könnerns Haushalt mit 539900 Mark angenommen

Bürgerliche beschließen 200 Prozent Bürgersteuer - Bürgerliche und Kommunisten lehnen die Mittel für die Arbeiterwohlfahrt ab

Könnern, den 6. Juni. Die Sitzung der Stadtverordneten stand unter dem Zeichen der Beratung des Haushaltsplanes für 1931. Wenn man aber schon jetzt ...

ten im Kaufmännischen von 40 auf 32 Prozent, auf Antrag ...

## Herr Obgärtel zum Bürgermeister gewählt

Beßlin. Am Freitagabend fand hier wieder einmal eine Bürgermeisterversammlung statt. Es ...

## Konsumlerföber am Weichsel

Osmünde. Der Konsumverein Osmünde und Umgebung, der seit der ...

## Rundungsbild in Wilmis

Wegen findet in Wilmis anlässlich einer Arbeiter- ...

## Protest gegen Ertinger und Könen

Teiche. Am letzten Dienstag versammelten sich die Parteigenossen und ...

## Ein SPD-Fahrer flüchtet aus dem Leben

Ammerdorf. Gestation: Karl Schiepe, der frühere „ungekürzte König von Ammerdorf“ ...

## Sturz des Bradwitzer Gemeindeverwalters?

Bradwitz. Hier herrscht überaus großer Unwille gegen den Gemeindeverwalter ...

## Neues Jugendheim

Wilmis. In der Sitzung des Ortsaus- schusses für Jugendpflege wurde durch den Bezirksjugendpfleger ...



Der Liebesexpress

Ufa Halle, Neue Promenade. Es ist die nicht mehr sehr neue Geschichte...

Es ist die nicht mehr sehr neue Geschichte vom dem Glück, das aus der Straße führt...

Im Programm sieht man neben einem brillanten Zirkusprogramm mit viel und frisch...

Der Herr auf Bestellung

Burleske im Tonfilm? Sie wird immer nicht recht überzeugen können...

Man spürt direkt durch alle Apparatur hindurch, welchen Spaß sie alleamt an dem tollen Zu...



Und weiter: Lieste, Verbond, Paulig, jeder eine Nummer für sich...

Im Programm läuft außer einem Kulturfilm über den Staub ein sehr beliebtester...

Schild-Sänger

Ufa Halle Riebeckplatz. Große Konzertprogramme des beliebigen Schild-Sängers...

Kampf dem Indisidenbeweis!

Täter gesucht

Ufa Halle, Leipziger Straße. Der Film unternimmt gegenwärtig eine außerordentlich nachdrückliche Kampagne...



Gerda Krauss.

Appellante wie Defail, Richard Faust singt das Stück...

Neue Schallplatten

Ein neuer französischer Tonfilm nämlich hat an der den großen Erfolg...

Musica sacra

„Musica sacra“ - belagte Musik, haben wir damit etwas zu tun?

Grammophon

Grammophon bringt eine neue, billige Plattensorte (Die Stimme seines Herrn)...

„Täter gesucht“ baut in dieselbe Reihe. Gerade wir Sozialisten, die entschlossen für eine Revision unserer Justiz...

„Täter gesucht“ ist in der Handlung von „Täter gesucht“ auch die Liebe hineingegeben...

Das Programm zeigt wieder eine neue Trickfilmgesellschaft, die Kragh Rat...

„Gewerkschaft“ spielt. Die neue Plattensorte wird bekanntlich Kallung finden...



Szene aus dem neuen Tonfilm der Bloch-Rabinowitsch-Produktion der Ufa „Im Geheimdienst“

Ufa Wochenspiegel

Im vergangenen Woche war der musikalisch Teil des Programms außerordentlich vielseitig...

Ufa Wochenspiegel

„Die Stimme seines Herrn“, welche am Dienstag zur Aufführung kam...

„Die Stimme seines Herrn“, welche am Dienstag zur Aufführung kam, hinterließ bei der Hörerschaft einen guten Eindruck...



Die Ufa-Lon-Boje auf Reportage.

Wochenspiele der Abendberühmtheit recht interessante Ausstattungen mit...

Die neuen Funk-Programme: Leipzig-Dresden

Sonntag: 7. Frühkonzert, 8. Rundfunkkonzert, 9.30 Uhr Orgelkonzert...

Telefonnummern - Mendt - Solt H. Prophete

Walter Knoll, Gera, 19.05. Moderner Straßenmusik, Escherich oder unterbrecher?

Königswasserhausen

Sonntag: 7. Somburger Sinfoniker, 8. Mitteilung für Somburger...

Das zweite Beispiel...

Das zweite Beispiel, ein schon Hundstunde älteres selteneres Beispiel...

# Jugend in Not

Selbsthilfe ist erforderlich

Aus verschiedenen Teilen des Reiches werden wieder Erwerbslosen-Krassen gemeldet. Besonders bedrohlich häufen sich diese Krassen im Ruhrgebiet, wo schwere Angriffe auf die Kohlenfelder, Brikettsfabriken und Geschichtsbetriebe verurteilt wurden. Die Krassen sind von den Kommunisten organisiert. Deren Misswirtschaft, die keinen Arbeitslohn einbringt, wohl aber manchmal das Leben kostet, wäre erfolglos, wenn nicht vor allem in den jugendlichen Arbeitslosen genügend Rekruten der Organisation von Streikentworfungen zur Verfügung ständen. Die Not der jugendlichen Arbeitslosen ist allmählich zu einem ersten Explosionsstadium geworden. Eine Eindämmung seiner Gefahren ist unbedingt erforderlich. Ueber die Möglichkeiten einer solchen Eindämmung wird aus dem Folgenden ersichtlich.

Die Wirtschaftskrise lastet schwer auf dem deutschen Volk. Fast alle Berufs- und Altersklassen sind von ihr betroffen. Aber wohl kaum eine Schicht wird so sehr in Mitleidenschaft gezogen wie die Jugend. Sie, die noch lebend und lebend den Weg ins Leben nimmt, bezieht durch den Fortfall der dem Leben Inhabenden Arbeit die finanzielle und moralische Basis.

Die Dauer-Arbeitslosigkeit bringt Hoffnungslosigkeit,

und diese bringt den Reim schwerer Schäden, die in erster Linie der Jugend selbst drohen, die sich aber auch unerschütterlich für die Gesellschaft und den Staat auswirken müssen. Die Krise dauert unermüdet an. Die Vermehrung der Jugend steigert sich ins Unermessliche. Selbsthilfe ist dringender erforderlich.

Wohl sind in den letzten Monaten behördenseitig verschiedene Maßnahmen zur Betreuung der erwerbslosen Jugend herausgegeben worden. Es kam jedoch in den meisten Fällen nicht zu ihrer Durchführung, weil die Mittel zur Finanzierung der in den Richtlinien angedeuteten Maßnahmen fehlten. In den wenigsten Fällen konnte auf diesem Wege positive Arbeit geleistet werden. In früheren Jahren, wo die Pflege der Jugend nicht so nötig war, wie gerade heute, konnte ein bedeutendes Mehr an Mitteln flüssig gemacht werden.

Wir können und dürfen aber nicht zusehen, wie unsere Jugend seufzt und littlich zugrunde geht und darum haben wir die in dieser Hinsicht — die Pflicht, nichts unversucht zu lassen, um unseren jungen Arbeitelosen zu helfen und ihnen selbständig die Hand zu reichen, damit sie über diese Krise hinwegkommen.

So wie jeder Vater die moralische Pflicht und sittliche Pflicht hat, seinem Kinde in der Notzeit beizustehen, so haben auch die Ältesten in der Gewerkschaft und in der Partei die Pflicht, ihren jungen Mitstreitern in dieser Notzeit zu helfen — ganz davon abgesehen, daß die Selbsthaltung dieser Organisation eine Pflicht des Hochschutzes erfordert.

Wie bemerkstelligen wir nun diese Betreuung? Darauf will zu antworten: Inwiefern ist die Jugendelien

dem verderblichen Einfluß der Straße entgegenzuwirken,

sie in kleineren Zirkeln zusammenzuführen und in anderer Sinne bilden. In diesem Zusammenhange muß betont werden, daß die Jugend des Proletariats heute leider viel zu wenig mit den wirtschaftlichen und soziologischen Realitäten bekannt gemacht wird. Hier ist viel nachzuholen. Notwendig wäre zunächst, daß man örtlicherseits Ausschüsse ins Leben ruft, die sich

ziell mit der Betreuung der jugendlichen Erwerbslosen befassen. Diese Ausschüsse hätten Aufgabe zu organisieren. Damit das Interesse für eine längere Zeit wachgehalten wird, erscheint es ratsam, daß für die Dauer der Betreuung die Zeit von drei bis vier Stunden täglich nicht überschritten wird. Bei der Auswahl des Unterhaltungsstoffes kann man nicht nach einem Schema vorgehen. Das zu behandelnde Material muß ganz dem örtlichen Verhältnissen und der Zusammenfassung der Teilnehmer angepaßt werden. Eines darf man jedoch nicht in den Hintergrund drängen: nämlich aufklärende, den Geist der Zeit erläuternde Vorträge.

Zur Durchführung solcher Maßnahmen gehört natürlich eine finanzielle Unterlage, sei es auch nur, um den Teilnehmern ein Taschengeld von 50 Pf. zu gewähren. Die Beschaffung der Mittel ist gewiß nicht leicht, allein auch hier wird sich bei etwas gutem Willen ein Weg finden lassen. Sollten von den für die Jugendpflege verantwortlichen Stellen in den Kommunen eine keine Gelder zur Verfügung gestellt werden, dann wäre immer noch der Weg der Selbst-

finanzierung durch eine Umlage bei den in Arbeit stehenden Klassenangehörigen da. Schon die einmalige Gewährung einer Beihilfe von 10 Pf. je beschäftigtes Verbands- oder Parteimitglied würde für eine Betreuung der örtlichen Jugendverlosenen weitestens einen Anfang gewährleisten.

In dieser wirtschaftlich schwereren Zeit hat die Arbeiterpartei mit jedem Pfennig zu rechnen. Erprobung wäre ein solcher Akt der Solidarität möglich. Sondernfalls würde er reiche Jinsen tragen. Er würde

unseren Arbeitslosen zeigen, daß sie nicht verlassen sind, daß wohl die Unternehmer ihnen ihre Existenz geraubt haben, ihre Arbeitsbrüder aber mit ihnen fühlen und denken. Ein großer Teil von denen, die jetzt in ihrer Not dem Zeror in die Arme getrieben werden, würde wieder einen Halt bekommen. Auch würde dann die große Hoffnung der Unternehmer, die Arme der Arbeitslosen zum Sturm gegen die Arbeitenden, die Gewerkschaften und die Partei anzugehen, um so eher in nichts zerfallen. Mögen darum alle für die Arbeiterbewegung verantwortlichen Personen sich der großen Bedeutung einer Betreuung der jugendlichen Arbeitslosen bewußt werden und in Anbete eine weitgehende Tätigkeit in dieser Hinsicht entfalten!

Dann wäre damit ein weiterer Schritt getan, der zum Sozialismus hinreichenden Arbeiterbewegung über die sträfliche Krise und ihre Folgen hinwegzuführen.

## Jugend, die auf Arbeit wartet



Betreuung Jugendlicher durch öffentliche u. private Einrichtungen

## Der Schrebergarten als Erziehungsfaktor

Jubiläumstagung des Reichsverbandes der Reingartenvereine

In Hannover hielt der Reichsverband deutscher Reingarten-Vereine in diesen Tagen seine jährliche Jahreskonferenz ab, die mit einer von 15.000 Teilnehmern besuchten Jubiläumstagung ihren Abschluß fand. Auch die Aufgabe, daß trotz der Not der Zeit fünf Reichs- und Staatsministerien, neun politische Parteien, Ortsverbände, wirtschaftliche und soziale Großorganisationen, agrarische Berufsverbände Vertreter entsandt hatten, spricht für das Ansehen, das sich der Reichsverband in seinem 50-jährigen Bestehen erworben hat, wie für die Bedeutung, die man den Hauptverbandungsgegenständen beimißt. Den Höhepunkt bildeten Vorträge von Ministerialrat Dr. Gertraud Baumert und Ministerialrat Dr. Richter über die

Schreber-Jugendpflege im Rahmen der allgemeinen Jugendpflege, die Erziehungsidee vom Spielplatz

Erziehungsfaktor, in die es hineinwirkte, in der es sich selbst als Bürger fühle. Es sei kaum zu verstehen, wie die öffentliche Jugendpflege so wenig interessiert an der Schreberjugendpflege vorübergehen konnte. Längeres Bestehen dieses Jahres, längeres Ausdauern von den öffentlichen Mitteln, so wenig deren auch verfügbar, sei kaum zu veranlassen. Insbesondere seien die Jugendämter zur härteren Förderung verpflichtet.

Die Schreberjugendpflege sei bisher zu bescheiden zurückgegangen; auch sie gehe in die Jugendpflege- und Landes-Fürsorgeüber. Rechnerin trat noch besonders für Gartenarbeiten als wertvollste Betätigungsmöglichkeit für jugendliche Erwerbslose ein.

### Ueber die praktischen Möglichkeiten,

die Schreberjugendpflege der allgemeinen Jugendpflege anzugliedern, sprach der Ministerial-Belehrten für Jugendpflege in Preußen, Ministerialrat Dr. Richter. Es bestche bisher ein beträchtlicher Mangel dadurch, daß das Geld unter Jugendpflege nur das Betreten der nachschulspflichtigen Jugend vertrete. An die vorbildhaftigste habe man noch recht wenig gedacht. Doch wies er auf eine ganze Menge sehr hochwertiger Maßnahmen hin. — Die Tagung nahm weiter Stellung zum

Arbeitslosen-Problem. Man kann den durch Erwerbslosigkeit schwer geschädigten Familien wohl durch billige langfristige Reingärten, deren Einrichtung mit Hilfe öffentlicher Mittel so einfach wie möglich sein darf, wirksam helfen, nicht aber durch vorübergehend zur Verfügung gestellte Rodplätze. Letztere können mehr als sie nutzen. Einflüchtlich seien derartige Maßnahmen, die den Gemeinden Herabgabe ausreichender Landflächen für Reingärten-Daueranlagen ermöglichen, würden die alten Forderungen (sie richten sich in erster Linie gegen das Bodenbesitzverhältnis) erneuern.

Vorträge des Reichsverbandes über die Reingärten, Rektor Schrader, beleuchteten die modernen Schulgarten-, Gartenarbeitsschul- und Gartenheim-Betreibungen und die Stellung der Reingärtnervereine zu ihnen. Eine Stellung und Arbeit durch hochentwickelte Schulgartenanlagen veranschaulichten den Teilnehmern auch über diesen Verhandlungsgegenstand ein faires Bild.

## Kommunistische Großprojekte

Leipzig hatten die Jungkommunisten in Halle ein Bezirkstreffen. Nach dem Bericht der halleischen Kommunistenzeitung hatten sie eine Beteiligung von „Tausenden von Teilnehmern“ zu verzeichnen. Das „Reichsblatt“ hat festgestellt, daß diese Behauptung ganz erheblich auf Kosten des sozialdemokratischen Parteietages in Leipzig ging. Auf der Tagung der Jungkommunisten legte man sich keine große Zurückhaltung auf und versprach, im nächsten Quartal die Mitgliederzahl auf 100.000 zu steigern. Damit werden die Leute doch kein Glück haben! Am letzten Sonntag brachte die sozialistische SAJ, allein so viel Jugendliche auf die Beine, wie vor einem Jahr die Kommunisten auf ihrem Reichsjugendtreffen in Leipzig. Natürlich arbeitete man auch mit der üblichen Dose gegen die SPD, und besonders ihre „Linsen“ prägte. Ein aus der SAJ, ausgetretener Jungarbeiter (in Wahrheit wurde er ausgeschliffen) mußte erklären, daß die neun Abgeordneten, die gegen den Kongresskreuz stimmten, auf Befehl des Parteivorstandes so stimmen mußten, um die Mitglieder bei der Stange zu halten. Ein ernsthafter Mensch wird für solche Mänschen nichts übrig haben, denn schon der Verlauf des Parteietages beweist anderes. Die Kommunisten zeigen also, daß es ihnen weniger darum zu tun ist, positive Arbeit zu leisten, als zu verschämen und niederzutreten. Demgegenüber wollen wir die Werbearbeit für die Jugendbewegung verzeichnen. Es kann nicht angehen, daß beispielsweise Kinder von Parteigenossen in bürgerlichen Sportverbänden sind. Die Arbeiterjugendbewegung verfährt noch über ein großes Rekrutierungsgebiet. Wir müssen die kommunistische Jugend noch viel weiter hinter uns zurücklassen!

## Zur Gesichts-Bräunung

aber auch zur Bräunung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwendet man die reibendste und blühende Seeborbor-Belelle. Jede 20 Pf. und 1 Liter. Wirksam unterhält durch Seeborbor-Belelle auch 20 Pf. In haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Nur ein **Blöfful** voll **IM** reinigt **Spinwand** **nimm** **groß** **Wann** **Guss** **Wirk!**

**IM** ist nicht zu teuer. **IM** arbeitet äußerst sparsam, wenn es richtig gebraucht wird!

1 Blöfful auf 10 Liter (1 Eimer) heißes Wasser kostet gut 1 Pfennig — damit reinigen Sie Ihr ganzes Mittagsgeschirr, alle Töpfe und Pfannen! Sauberkeit macht Freude, besonders wenn sie mit **IM** schnell und mühelos erreicht wird.

Erproben Sie **IM** — einen so guten Helfer finden Sie sobald nicht wieder Wirklich —

— wo man **IM** hat im Haus, ist die Hausfrau fein heraus!

**IM** Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Persilwerken.



### Fußball in Halle

**Sichte I Halle — Regonastklub 1:3 (1:1)**  
 In einem Abendspiel trafen sich Freitag obige Mannschaften. Da das Treffen als Spielvergnügen gewertet wurde, hatten beide Vereine ihre härteste Kraft zur Verfügung gestellt. Die Regonastklubler setzten sich sofort ein gutes, festes Spiel. In der 20. Minute kam Regonastklub zu ihrem ersten Erfolg. Kurz danach erzielte aber Sichte den gleichen Erfolg und stellte das Resultat auf 1:1. Das Spiel sollte keine Partei mehr etwas erschweren.  
 Nach Halbzeit veränderten die Sichte, wieder die Führung zu gewinnen. Durch Fehler der Sichte-Verteidigung kamen die Gäste zu einem zweiten billigen Erfolg. Nicht lange wußte es um der Handwerker sich aus. Das Ergebnis lag ausgemachten Bestimmungen der beiden Vereine. Sichte hat als wenn die Sichte-Verteidigung sollte. Doch kurz vor Schluß ging Sichte zum Endpunkt über und stellte das Resultat auf 3:3. Unaus mehr Ruhe beim Spiel wußte beiden Parteien empfohlen.

### Bezirk Halle gegen Bezirk Bitterfeld

Am Sonntag, dem 14. Juni, findet in Orlitzsch ein Kampf des Bezirks Halle gegen den Bezirk Bitterfeld statt, und zwar in Reichartshaus und Handball.

Das Programm, das den ganzen Nachmittag ausfüllen wird, ist äußerst reichhaltig. Die sportlich ausgemachten Bestimmungen der beiden Vereine werden guten Sport bieten, so daß außerordentlich spannende Kämpfe zu erwarten sind. Als Höhepunkt der Veranstaltung ist ein Handballspiel zwischen den beiden Vertretungen vorgesehen. Während der Sieger in den fußballistischen Kämpfen nicht voraussagen ist, wird man wohl im Handballspiel in Halle den Sieger sehen müssen, zumal Halle in letzter Zeit bedeutend an Spielfähigkeit gewonnen hat.

### 30 Sonderzüge zum Olympia nach Wien.

Viel ist und 30 Sonderzüge angeordnet, die die Massen der Olympiateilnehmer nach Wien befördern sollen. Davon sind 23 Sonderzüge am 20. und 21. Juni angeordnet, während die übrigen sieben am 22. Juni angeordnet sind. Nicht mitgerechnet sind die Sonderzüge, die aus den österreichischen Bundesländern nach Wien fahren werden. Die Sonderzüge von Deutschland laufen Mittwoch, den 22. Juni, in Wien ein, die aus den deutschsprachigen Bezirken der Tschechoslowakei, hauptsächlich Zentrale und Westlande, und aus dem tschechischen Gebiet am Donnerstag.

### Mit Rad und Kraftfahrzeug zum Olympia.

Die große Zahl der Olympiateilnehmer, die mittels Autos nach Wien fahren will, möge bedenken, daß die Unannehmlichkeiten beim Grenzübertritt sich dann erheben, wenn sie nur den Antritt der Reise als Anzeiger ihrer Organisation genutzten. In Wien sind Grenzübertritte werden gebührt: für die deutsch-österreichische Grenze für Auto- und Motorwagen eine Grenzsteuer (Preis 30 Kr.) für die deutsch-tschechische Grenze und für fußballistische Athleten eine Tripfsteu (Preis 30 Kr.).

Dazu fährt der Arbeiter-Zeiung und Sportklub. Grenzfahrräder und Kleinwagen für unsere Mitglieder befinden sich auf befristeten Antrag der Vereine, unter der Voraussetzung, daß die Vereine sich verpflichten, daß die Fahrzeuge wieder zurück über die Grenze gebracht werden und sie sich bereit erklären, für den Schaden aufzukommen, der sich aus der Nichtbefolgung der geltenden Grenzarten- und Tripfsteuermessungen ergibt. Der Verein muß für die seine gemeldeten Olympiateilnehmer den Selbsttrag entrichten haben. Die Befragung der Grenzstellen von 1. Tripfsteu dauert 14 Tage.

### Olympiade-Sonderzug

Sämtliche Teilnehmer müssen ihre Festbuche von Mk. 4.20 sofort an ihre Vereine oder die Eintragungstellen einlösen. Die Festbücher müssen bis 10. Juni 1931 eingehandt werden.

#### Sonderzugsausschuss

#### Sportamtliche Bekanntmachungen.

- 1. Bezirk (Schiffahrt). Am Sonntag, dem 14. Juni, um 8 Uhr, im Schwimmhaus, an der Schwimmhalle, findet ein Schwimmwettbewerb statt. Die Teilnehmer sind: 1. Schwimmverein 'Eiche', 2. Schwimmverein 'Wasser', 3. Schwimmverein 'Sport'. Die Teilnehmer sind: 1. Schwimmverein 'Eiche', 2. Schwimmverein 'Wasser', 3. Schwimmverein 'Sport'.
- 2. Bezirk (Fußball). Am Sonntag, dem 14. Juni, um 8 Uhr, im Schwimmhaus, an der Schwimmhalle, findet ein Schwimmwettbewerb statt. Die Teilnehmer sind: 1. Schwimmverein 'Eiche', 2. Schwimmverein 'Wasser', 3. Schwimmverein 'Sport'.
- 3. Bezirk (Tennis). Am Sonntag, dem 14. Juni, um 8 Uhr, im Schwimmhaus, an der Schwimmhalle, findet ein Schwimmwettbewerb statt. Die Teilnehmer sind: 1. Schwimmverein 'Eiche', 2. Schwimmverein 'Wasser', 3. Schwimmverein 'Sport'.



Das siegreiche Außenbordmotorboot „E 51“ des Sportvereins Jannex, dessen Konstruktion ebenso wie seine Fahrweise bei den Templiner Rennen berechtigtes Aufsehen erregten.

## Bezirksfest am 20. und 21. Juni in Burggörrner-Neudorf

### Das Programm:

Sonntag, den 20. Juni, Einleitung des Festes durch ein fußballistisches Spiel zwischen dem Burggörrner-Neudorfer Verein und dem TuS Döbeln. 10 Uhr: Beginn der Wettspiele. 10.30 Uhr: Beginn der Einzelkämpfe für alle außer A-Klassen. 11.30 Uhr: Anmarsch des Festzuges (Spitze am Landgerichtshaus). 15 Uhr: Festreden und Festspiele. 16.30 Uhr: Zusammenkunft der Mannschaften im Festzelt. 17.30 Uhr: Antrittsfeier und Beginn der Wettspiele für Sportlerinnen. 18 Uhr: Tafelabend. 19.30 Uhr: Festspiele. 20.30 Uhr: Zusammenkunft der Mannschaften im Festzelt. 21. Juni, Einleitung des Festes durch ein fußballistisches Spiel zwischen dem Burggörrner-Neudorfer Verein und dem TuS Döbeln. 10 Uhr: Beginn der Wettspiele. 10.30 Uhr: Beginn der Einzelkämpfe für alle außer A-Klassen. 11.30 Uhr: Anmarsch des Festzuges (Spitze am Landgerichtshaus). 15 Uhr: Festreden und Festspiele. 16.30 Uhr: Zusammenkunft der Mannschaften im Festzelt. 17.30 Uhr: Antrittsfeier und Beginn der Wettspiele für Sportlerinnen. 18 Uhr: Tafelabend. 19.30 Uhr: Festspiele. 20.30 Uhr: Zusammenkunft der Mannschaften im Festzelt.

10 Uhr: Bekanntgabe der Resultate. Die Teilnehmer und die Preis 4 Mannschaften sind namentlich bis 7. Juni zu melden an Walter Jahn (Sportverein Jannex), Reichartshaus 29, neben dem Dorfamt, Burggörrner-Neudorf. Bis 7. Juni bei Friedr. Schöper (Sportverein Jannex), Reichartshaus 29, neben dem Dorfamt, Burggörrner-Neudorf. Bis 7. Juni bei Friedr. Schöper (Sportverein Jannex), Reichartshaus 29, neben dem Dorfamt, Burggörrner-Neudorf. Bis 7. Juni bei Friedr. Schöper (Sportverein Jannex), Reichartshaus 29, neben dem Dorfamt, Burggörrner-Neudorf.

Das vorige Bezirksfest fiel gerade in die durch den Streik etwas beeinträchtigte Zeit. Auch jetzt haben wir wieder eine Reihe von Mannschaften, die sich nicht an der Veranstaltung beteiligen konnten. Wir hoffen aber, daß alle Mannschaften, die sich an der Veranstaltung beteiligen konnten, ihre besten Leistungen zu verzeichnen werden.

## Sportprogramm des Sonntags

### Wassersport im 2. Kreis

Der morgige Sonntag bringt eine Reihe sportlicher Veranstaltungen. Das größte Interesse beansprucht das Schwimmwettbewerb, dessen erste Runde am Sonntag im Waldgörrner-Neudorf stattfindet. In der ersten Runde sind die Teilnehmer aus dem Burggörrner-Neudorfer Verein, dem TuS Döbeln, dem Schwimmverein 'Eiche' und dem Schwimmverein 'Wasser' angetreten.

### Spielerieg in Leuna

Sonntag, den 20. Juni, findet ein fußballistisches Spiel zwischen dem Burggörrner-Neudorfer Verein und dem TuS Döbeln statt. Das Spiel wird um 10 Uhr im Waldgörrner-Neudorf stattfinden.

### Regel Spielbetrieb im Handball.

Die Spielerieg im Handball wird am Sonntag, dem 20. Juni, im Waldgörrner-Neudorf stattfinden. Die Teilnehmer sind: 1. Handballverein 'Eiche', 2. Handballverein 'Wasser', 3. Handballverein 'Sport'.

### Fußball im 6. Bezirk

Die Fußballspiele im 6. Bezirk werden am Sonntag, dem 20. Juni, im Waldgörrner-Neudorf stattfinden. Die Teilnehmer sind: 1. Fußballverein 'Eiche', 2. Fußballverein 'Wasser', 3. Fußballverein 'Sport'.

### Handball

Die Handballspiele werden am Sonntag, dem 20. Juni, im Waldgörrner-Neudorf stattfinden. Die Teilnehmer sind: 1. Handballverein 'Eiche', 2. Handballverein 'Wasser', 3. Handballverein 'Sport'.

### Gruppentreffen in Wettin

Die Gruppentreffen werden am Sonntag, dem 20. Juni, im Waldgörrner-Neudorf stattfinden. Die Teilnehmer sind: 1. Gruppentreffen 'Eiche', 2. Gruppentreffen 'Wasser', 3. Gruppentreffen 'Sport'.

### Sonntag in Doltzsch

Die sportlichen Veranstaltungen am Sonntag, dem 20. Juni, in Doltzsch werden am Sonntag, dem 20. Juni, im Waldgörrner-Neudorf stattfinden. Die Teilnehmer sind: 1. Doltzschverein 'Eiche', 2. Doltzschverein 'Wasser', 3. Doltzschverein 'Sport'.

## In Wien wird fleißig gearbeitet.

Alle Aufgaben des 2. Arbeiter-Olympias sind bis jetzt erledigt. Täglich ist eine Leistung zu verzeichnen. Am meisten beschäftigt sind die technischen Ausschüsse der Wettbewerbe, die auch die organisatorischen Aufgaben zu erledigen haben. Auf dem Olympiaplatz werden die Arbeiten mit größter Regelmäßigkeit bewältigt. In der Hauptstadt Wien ist man dabei, die letzten Arbeiten zu erledigen. Auch das Schimmelschiff ist fertig betriebsfähig und wird dem Braunkohlenerkriterium unterworfen. Mit besonderer Eifer wird man sich dem Bau der Kabinenbahn, die gleichfalls zum Olympia fertig werden soll.

Durch die Fülle der sportlichen Vorbereitungen beim 2. Arbeiter-Olympia und durch die fleißige Beteiligung aller Sportler aus dem deutschsprachigen Gebiet ist der Sportfestschau der 2. Arbeiter-Olympia eine ganz ungewöhnliche Bedeutung zukommen wird. Die Veranstaltungen in dem riesigen Stadion stattfinden zu lassen. So müssen außer dem Stadion mit seiner Haupttribüne, Schimmelschiff, Kabinenbahn, der olympischen Wettbewerbsstätte im Anbruch genommen werden. Es sind dies der Trabantenplatz, WMK-Platz, Arbeiter-Platz, Gohaus-Platz, Robert-Platz, Volk-Platz, Zentralbereichs-Platz, E-Wert-Platz, Langenburger Platz, Technische Union-Platz, AWO-Platz, Schießstätte Ragnan, Rotunde, Donaupark, AWO-Platz.

Es ist zu erwarten, daß die Teilnehmer am Olympia in Wien eine reiche sportliche Erfahrung gewinnen werden. Die Veranstaltungen im Olympia sind eine große Bereicherung für den deutschen Sport. Die Teilnehmer am Olympia in Wien werden eine große sportliche Erfahrung gewinnen. Die Veranstalter sind bemüht, die Teilnehmer am Olympia in Wien eine reiche sportliche Erfahrung gewinnen zu lassen.

In der Zeit vom 15. bis 20. Juni finden in Doltzsch einige sportliche Veranstaltungen statt. Die Veranstaltungen sind eine große Bereicherung für den deutschen Sport. Die Teilnehmer am Olympia in Wien werden eine große sportliche Erfahrung gewinnen.

### Aus dem Leipzig' Bezirk

Die sportlichen Veranstaltungen im Leipzig' Bezirk werden am Sonntag, dem 20. Juni, im Waldgörrner-Neudorf stattfinden. Die Teilnehmer sind: 1. Leipzig' Verein 'Eiche', 2. Leipzig' Verein 'Wasser', 3. Leipzig' Verein 'Sport'.

### Wettbewerbe im Leichtathletik

Die Wettbewerbe im Leichtathletik werden am Sonntag, dem 20. Juni, im Waldgörrner-Neudorf stattfinden. Die Teilnehmer sind: 1. Leichtathletikverein 'Eiche', 2. Leichtathletikverein 'Wasser', 3. Leichtathletikverein 'Sport'.

### Bitterfelder Ballspiele

Die Bitterfelder Ballspiele werden am Sonntag, dem 20. Juni, im Waldgörrner-Neudorf stattfinden. Die Teilnehmer sind: 1. Bitterfelder Verein 'Eiche', 2. Bitterfelder Verein 'Wasser', 3. Bitterfelder Verein 'Sport'.

### Handball

Die Handballspiele werden am Sonntag, dem 20. Juni, im Waldgörrner-Neudorf stattfinden. Die Teilnehmer sind: 1. Handballverein 'Eiche', 2. Handballverein 'Wasser', 3. Handballverein 'Sport'.

### Handball

Die Handballspiele werden am Sonntag, dem 20. Juni, im Waldgörrner-Neudorf stattfinden. Die Teilnehmer sind: 1. Handballverein 'Eiche', 2. Handballverein 'Wasser', 3. Handballverein 'Sport'.

### Handball

Die Handballspiele werden am Sonntag, dem 20. Juni, im Waldgörrner-Neudorf stattfinden. Die Teilnehmer sind: 1. Handballverein 'Eiche', 2. Handballverein 'Wasser', 3. Handballverein 'Sport'.

### Handball

Die Handballspiele werden am Sonntag, dem 20. Juni, im Waldgörrner-Neudorf stattfinden. Die Teilnehmer sind: 1. Handballverein 'Eiche', 2. Handballverein 'Wasser', 3. Handballverein 'Sport'.

### Handball

Die Handballspiele werden am Sonntag, dem 20. Juni, im Waldgörrner-Neudorf stattfinden. Die Teilnehmer sind: 1. Handballverein 'Eiche', 2. Handballverein 'Wasser', 3. Handballverein 'Sport'.

### Handball

Die Handballspiele werden am Sonntag, dem 20. Juni, im Waldgörrner-Neudorf stattfinden. Die Teilnehmer sind: 1. Handballverein 'Eiche', 2. Handballverein 'Wasser', 3. Handballverein 'Sport'.

### Handball

Die Handballspiele werden am Sonntag, dem 20. Juni, im Waldgörrner-Neudorf stattfinden. Die Teilnehmer sind: 1. Handballverein 'Eiche', 2. Handballverein 'Wasser', 3. Handballverein 'Sport'.



# Immer höher!

Do X soll übertrumpft werden - Bizard-Echo in England  
Ein neuer Mars-Professor

Die in 18 Flugstunden erfolgte Ueberquerung des Atlantik durch das Riesflugboot „Do X“, das am Freitagmorgen in Bermuda, Romona, einer der brasilianischen Küste vorgelagerten Insel, eintraf, hat in England bedeutend das Interesse an den eigenen Flugbootplänen verstärkt. Auch hier soll demnächst einer jener fliegenden Giganten in Dienst gestellt werden, und zwar voraussichtlich für den händigen Verkehr mit Indien. Die neue Maschine soll das luxuriöse Flugboot der Welt werden und den besten Piloten an Komfort und Seilung überbieten.

## Sechs Rolls-Royce-Motoren!

„Größe und Energie werden der des „Do X“ entsprechen“, erklärte General Coddell, „aber unsere Maschine hat nur halb so viele Motore und befördert mehr Passagiere. Sechs Rolls-Royce-Motore vom Typ „Suzard“ leisten je 1000 PS. Die durchschnittliche Geschwindigkeit wird 190, die Höchstgeschwindigkeit 230 Kilometer in der Stunde erreichen. Das Flugzeug kann 40 Personen tragen, seine Besatzung eine Besatzung von 7 Mann. „Do X“ hatte bei seinem Oceanflug insgesamt 13 Personen an Bord; 4 Mann mußten auf den Kap Berberischen Inseln zurückbleiben. Bei voller Besatzung kann es Betriebsstoff für einen Aktionsradius von 1600 Kilometer mitführen. Ohne Passagiere an Bord würde Betriebsstoff für einen Non-stop-Flug von Europa nach Amerika mitgeführt werden können.“

## Interview mit Professor H. M. Loeb.

Selbstverständlich hat auch die Bizard-Expedition in die Stratosphäre zu den ausführlichsten Diskussionen in der englischen Presse Anlaß gegeben. „16 Kilometer — so niedrig dürfen wir die Grenze, die der Mensch im Ballon erreichen kann, nicht ansetzen“, erklärte zum Beispiel Professor H. M. Loeb, einer der bekanntesten englischen Physiker und Meteorologen, kürzlich einem Reporter. „Der einzige Faktor, der die Etügbarkeit begrenzt, ist allein die zunehmende Verdünnung der Luft. Die Erdatmosphäre erstreckt sich jedoch auf 30 Kilometer, und ich glaube, hier dürfen wir die Grenze ziehen, wenn auch nur ein Ballon von ungeheuren Ausmaßen diese Höhe erreichen kann. Es ist natürlich ohne weiteres möglich, die Höhe von 30 Kilometer mit unbemannten Ballons zu erreichen, die automatisch registrierende Instrumente mitführen und wissenschaftlich wertvolle Ergebnisse herunterbringen, ohne daß ein Menschenleben dabei ans Spiel gesetzt würde.“

## Mit der Rakete ins Weltall!

Es hat sich bereits ein Mann bei mir gemeldet“, fährt Professor Loeb fort, „der mich gebittet, ihm einen Apparat zu konstruieren, mit dem er fünfmal so hoch aufsteigen will als Bizard. Ich soll ihm eine Rakete entwerfen, mit Sauerstoffbehältern und einem Fallschirm, damit er wieder zur Erde zurückkommen kann. Theoretisch ist dieses Projekt ausföhrbar; Versuche auf dem ganzen Welt haben gezeigt, daß sich Wege zu seiner Durchführung finden lassen.“

# Wie man „segelfliegt“.

Am Freitagvormittag folgte der Darmstädter Segelflieger Herbert Fuhs mit seinem Segelflugzeug, das von einer leichten Sportmotoranlage in eine Höhe von 600 Meter geföhrt worden war, 37 Minuten über Berlin, wobei er zum Teil die Höhe von 1000 Meter erreichte. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 65 Kilometer. Nach der Landung gab Fuhs über seine Flugmethode den Betreibern der Presse nähere Aufklärungen. Seine „Maschine“ die eigentlich mehr ein Drachen ist, ist aus blankem Zerpapier erbaut. Einmal in die Luft geföhrt, ist es dann die erste Aufgabe des Piloten, ein sogenanntes „Aufwindgebiet“ zu

finden. Man fliegt zunächst einen geraden Strich in die Luft hinein und merkt dann rein geföhlsmäßig oder auch am Höhenmesser, ob man einen günstigen Drängungs-Windströmung unter die Flügel bekommt. Ist das Aufwindgebiet von größerem Raum, sind zunächst alle Schwierigkeiten überwunden. Im übrigen sind in bergigen Gegenden Aufwinde immer vorhanden, während in der Ebene und besonders über Großflähen mehr thermische Winde, die durch Bodenerwärmung und entstehen, in Frage kommen. Geübte Segelflieger können bereits aus bestimmten Wolkenbildungen das Vorhandensein von Aufwinden erkennen.

## Do X in Natal.

„Do X“ ist wohlbehalten in Natal eingetroffen. Vor jännliche Stürme waren mit Fliegen in deutschen und brasilianischen Farben geschnitten. Mannschaft und Passagiere wurden von den Spitzen der Statthalter begrüßt. „Do X“ wird etwa eine Woche in Natal bleiben und dann direkt nach Rio de Janeiro fliegen.



Etrennkarte des „Do X“-Fluges über den Subatlantik.

## Raubüberfall auf einen Lotterei-einnehmer

Auf den Lotterei-Einnehmer E. L. Lutz in der Schillerstraße in Frankfurt (O.), einer der belebtesten Straßen der Stadt, wurde gestern Abend ein schwerer Raubüberfall verübt. Kurz nach sechs Uhr schloß sich eine Gruppe von vier bis fünf jungen Leuten in das Lotterei-Gebäude ein, zwangen den Inhaber mit vorangeleitener Waffe, sich auf den Boden zu legen und festhalten ihn. Die Täter nahmen dann von einem Tisch, auf dem der Inhaber seine Tageseinnahme aufgeschicht hatte, die Summe von 2500 M. und entwendeten aus dem Kassenschrank noch 800 M. Dann schloßen sie die Tür von außen ab und entliefen unerkannt. Sturm konnte sich später heftigen und die Polizei benachrichtigen, die sofort die Verfolgung der Täter aufnahm.

## Verurteilter Gefangenbrecher.

Der Gefangenbrecher E. L. Lutz wurde zum Höchststrafe in Baden wegen zahlreicher Einbrüche in 8 Jahren Gefängnis verurteilt. Drei Monate bis zu 3 Jahren.

## Flugzeugkatastrophe.

Nearby Lago Maggiore stürzte ein mit einem russischen Ingenieur besetztes Wasserflugzeug ab. Der Unfall verlief tödlich.

# Wichtiger Abschluß des Parteitagés

## Das Schlusswort von Wels

Ich bedauere, daß wir am Sonntag heifer geworden sind, aber ich war auch schon früher kein Feind. (Geheuer!) Trauen wir uns dieser Parteitags für jeden von uns innerlich ein hartes Erlebnis sein. Denn er hat die innere Reifeigkeit und Geföhlsarbeit stärker zum Ausdruck gebracht als irgendeiner seiner Vorgänger. (Altezeitliche lebhaft Zustimmung.) Es ist mir ein wichtiges Vernehmlichnis, zunächst den Leipziger Parteitagungs für ihre Arbeit im Interesse der Gesamtarmee zu danken. (Beifall.) Jetzt dem Sozialismus noch den Ordnern, denen ich sagen möchte: Solange ich noch mit Menschen kämpfe, bin ich ihnen nicht böse. (Große Geheuer.) Der Anstalt zum Parteitags ist seit tief ein anderer geworden. Wir hatten gebadet, viel wäre nicht zu überleben, aber Waggederg hat es überlebert, und jetzt haben Beispiel und Sagen in den Parteitags zu einer

## Sozialdemokratie lehnt den Wunderglauben ab;

sie sagt den arbeitenden und lebenden Menschen, daß sie nicht von oben her, nicht von einem dramatischen Befehl begehrt werden können; sie sagt den Arbeitern, daß die Rettung liegt in euch selbst, nur ihr könnt sie zum Leben erwecken! (Stürmischer Beifall.) Nur eure Kraft bringt euch die Rettung, nur eure Kraft schafft die Organisationen, nur dort fängt sich der Wille, nur ihr selbst könnt euch eine bessere Zukunft schaffen. Von diesem Geist waren unsere Verhandlungen getragen und erfüllt. Meinungen sind manchmal hart aufeinandergeplatzt. Ich gehöre nicht zu den nervösen Leuten (große

## Volksstimme im wahren Sinne des Wortes

gemacht. Der Leipziger Parteitags hat bewiesen, daß die Kraft der Partei gesöhnt ist, daß sie immer neue Kraft gewinnt, weil sie im Volk wurzelt und vom Volk getragen wird. Und so ist der Leipziger Parteitags das parlamentarische Arbeiterparlament, ein großes Volksparlament geworden. (Stürmischer Beifall.) Ich danke den Arbeitern, ich danke den „Athen Epäben“ für die Freutigkeit und Anregung, ich danke den arbeitenden Jugendgenossen für den Beifall.

# Do X in Brasilien



Do X und sein Führer Kapitän Christmann.

# Furchtbarer Luftmord

Ein furchtbarer Luftmord wurde am Freitag nachmittags zwischen der Ortshalt Waldenshausen und der Stadt Trippel in am dem 12-jährigen Schulknaben M. H. L. einer Tochter des Schulverwalters Müller in Waldenshausen, von einem jugendlichen Strahlgewehr. Der Wüßling schloß die Wägen etwa 50 Meter weit in ein Kornfeld. Er hinderte es am Schreien, indem er ihm den Mund zupflüpfte, und band seinem Opfer, als es sich energisch zur Wehr setzte, die Hände an den Rücken. Der Mörder schlug dann mit einem

scharfen Gegenstand auf den Kopf des Kindes, so daß der Schädel getrimmert wurde. Nach kurzer Zeit verlor das Mädchen, Der Mörder ist in Richtung Trumbach geföhrt. Er hatte die 12-jährige Müller, die sich mit einigen Schülern auf dem Feldweg nach Waldenshausen befand, aufgeföhrt, ihr Rad an eine Kirchhölzerin abzugeben und ihm zu einer Unternehmung in die Stadt zu folgen. Die Abnahmeleiter leitete die Aufforderung folge. Wenige Minuten später betrat die Wüßling dann das Verbrechen.

## Nautilus-Start

Am Freitag ist von Provincetown (Massachusetts) das amerikanische U-Boot „Nautilus“ nach London in See gegangen; von London aus wird anschließend die Weiterreise nach Spitzbergen stattfinden. Vor der ohne jede Jeremie von dem ausfliegenden Schiff nach dem 27.000 Meter tiefen Meer. Viele Wege zeigt für eine Fahrt von 6000 bis 8000 Kilometer. Die letzten Tauch- und Geschwindigkeitsergebnisse hatten ausgezeichnete Resultate gezeigt. Vor der Abfahrt erklärte Kapitän Wilkins nach: „Lange Jahre der Erfahrung haben mich gelehrt, daß in der Welt niemand weiß, was unter der Erde abgeht am Boden mit den Kräfte haben wollen, so müssen wir uns nach Drängen beugen. Wir hoffen, bei unserer nächste eine große Menge wertvoller wissenschaftlicher Feststellungen mitzubringen.“

## Offenbarungsd Urbans.

Der vom Berliner Schmutgericht wegen Ermordung des Rentkellerer Kinderspieler Schmolzer zu acht Jahren Zuchthaus verurteilte Fritz Karl Urbans leitete am Freitag vor dem Moabit Gericht den Offenbarungsd. Im Anwesenheit hat die Witwe des Ermordeten gegen Urbans ein Urteil auf Zahlung von 645 M. Schadenersatz erwirkt. Die Abgangsollstredung verließ fruchtlos — infolge dessen mußte Urbans den Offenbarungsd leisten. Er erklärte, daß die 400 Dollar, die er bei seinem amerikanischen Beifall erpärt habe, verbraucht seien. Sein einziger Vermögenswert sei eine Kuchel und ein kleinerer Goldschmuck. Bevor er wieder abgeföhrt wurde, hat er noch den Frau Schmolzer verteidenden Anwalt, auf Frau Schmolzer in dem Sinne einzuwirken, daß sie ein Verwahrloshung, das er später erreichen wollte, unterstützen möge. Sobald er in Freiheit sei, habe er die Absicht, Fritz Karl Schmolzer und ihre kleine Kind zuorgen.

## Sekundaner als Amokläufer

Ein wegen schloßen Betragens aus dem Gymnasium der Donauisstadt Ruffschuß entlassener 15-jähriger Sekundaner Draganow drang während des Unterrichts, mit Dolch und Revolver benachteiligt, in das Schulgebäude ein. Er ließ eine ihm entgegengetretene Lehrerin nieder, die auf der Stelle tot war. Mit dem Revolver schloß er die Draganow ins Klassenzimmer, wo der Direktor unterrichtete, den er ebenfalls niederlag. Hierauf richtete er den Revolver gegen eine Schülergruppe, die ihn zu entkommen suchte, und tötete einen Bräutigam und verletzte mehrere andere. Erst nach heftiger Gegenwehr konnte der Amokläufer unschädlich gemacht werden.

## 15751 Meter hoch

Ueber den Höhenflug Bizzards liegt jetzt eine offizielle Erklärung vor. Danach hat der Mann eine Höhe von 15.781 Metern erreicht. Damit ist einmahrer festgelegt, daß Bizard einen neuen Höhenrekord aufgestellt hat.

Verköhlt. Auf der Ruhr-Zee Bahnhoff der Vereinigten Stahlwerke AG. wurden zwei Bergleute von herabstürzenden Gesteinsmassen verköhlt und getötet.

(Seite 14.) die aus einem bösen Wort gleich auf eine böse innere Veranlagung schließen. Ich weiß, daß mancher, der mich redet, wenn es zum letzten kommt, hinter dem freund der starken Worte nicht zurückbleibt. Aber ich weiß vor allem, daß bei aller Verköhtheit im Ton wir alle von dem Gedanken erfüllt waren, der Partei und damit der gesamten Arbeiterklasse zu dienen.

## Nur der eine Wille hat und befehlt: Wege zum neuen Aufbau der Arbeiterklasse, Wege zur Ueberwindung des kapitalistischen Wirtschaftssystems zu finden! (Beifolte Zustimmung.)

Cs wir können tolerieren oder nicht — was die letzte Reichsregierung tut, tut sie auf eigene Verantwortung. Wir sind nur zu dem einen entschlossen: die Interessen der arbeitenden Klassen mit aller Rücksichtslosigkeit und Konsequenz zu vertreten! (Geheuer.) Wie lange wir Herrn Brüning tolerieren, wir empfinden zu ihm keine Spur von Mitleid. (Geheuer.) Aber in der Politik (Geheuer) nicht Liebe oder Haß, sondern für uns nur das Interesse der Arbeiterklasse. Wir werden die Fraktion zusammenbrechen und ihre Entsendung wird so ausfallen, wie es den Interessen der drei Massen entspricht. Cs sich eine Aenderung unserer politischen Linie jetzt oder später notwendig macht, heißt mich die Partei auf dem Boden sein und die Waffen schon hatten zum Schlags auf alle Feinde der Arbeiterklasse. (Geheuer!) Gehe nur! Die Partei wird den Entscheidungskampf nicht führen, wenn es den Feinden der Arbeiter beliebt. Die Sozialdemokratie wird auf härteste demütigt bleiben, selbst den Zeitpunkt festlegen, an dem sie zum Schlags ansetzt.

Wir werden uns Zeit und Form des Kampfes nicht vom Feinde aufzwingen lassen. Der Parteitags hat

mit übermächtiger Mehrheit beschloßen, daß unsere parlamentarischen Vertretungen einheitlich abzustimmen haben. Die höchste Instanz der deutschen Arbeiterklasse hat damit zum Ausdruck gebracht, daß in denjenigen schweren Zeiten die Disziplin noch fester sein muß als je zuvor. Die Sozialdemokratische Partei ist eine Kampfgemeinschaft und kann nur bestehen bei strenger Disziplin und selbstem Zusammenhalt. Vor dem Kampf wollen wir uns die Kräfte über die beste Zeit getroffen, im Kampf gibt es keine Disziplin mehr, da wird geschmetzelt, da wird geschlagen! (Beifolte Beifall.)

Mit Liebe und Verständnis hat der Parteitags alle Fragen der Jugend erörtert. Aber es ist ja nicht so, als ob erst die Partei die Bedeutung der proletarischen Jugend erkannt hätte. Der Jugendbunde hat die Sozialdemokratie als erste politische Partei Deutschlands Organisationen der Jugend ins Leben gerufen. Schon damals hat die Arbeiterjugend zugesehen, daß sie am Kampfe der Arbeiterklasse teilnehmen muß. Wir haben in unserer Partei mehr Jugendliche, als die anderen Parteien in Deutschland überhaupt Mitglieder haben. (Geheuer.) Wir sind und bleiben die Partei des arbeitenden Volkes in allen seinen Lebenslagen.

Nur wir wollen, nur wir können die rene, höhere, bessere Gesellschaftsform des Sozialismus erringen!

(Stürmischer Beifall.) Der Parteitags stimmt begeistert dreimal in den Hochruf ein und singt die Arbeiter-Parteilied. Otto Wels: Damit ist der Parteitags geschlossen. Schluß: 13.45 Uhr.



# Der Sonntag

## Illustrierte, unterhaltende und satirische Beilage

### Nummer 176096: eine goldene Uhr

Von Pierre Lorent

Der Kolb ist voll von Menschen, Kopf an Kopf. Man redt und streckt sich, hüllt sich auf die Fußspitzen, um besser sehen und hören zu können. Die Luft ist dick und voll Vergangenheiten, wie sie getragene Sachen mit sich bringen, die ihren Besitzer verloren haben und nun, auf eine schiefe Ebene geraten, ins Nichts gleiten. Ich bin in eine Ecke gedrängt worden, obwohl ich getrachtet hatte, bis zur ersten Reihe vorzudringen. Aber vergeblich. Ich konnte meinen Platz nicht behaupten — wie auch sonst nicht im Leben — und sehe nun plattgedrückt in der Ecke.

Ein Wintermantel ... dreißig ... fünfundsiebzig zum ersten, zum zweiten, zum dritten.  
Die Stimme kühlt kühler in den Raum, als wären Menschen aufzustehen, Lebensurteile zu fällen. Geistreue erröthen Stimmen, Finger zählen Banknoten, Augenbildungslang wird der Vorteil erlangen, der Gewinn erhöht. Triumphales Lächeln erklärt den neuen Besitzer des Wintermantels, in dessen Halten noch das weltberühmte Geheiß des ursprünglichen Eigentümers kantielt.  
Ein Jagdgewehr, Schießm.

Ich denke an meine Uhr. Meine alte, liebe Uhr mit dem schon blinden Dedel, der nicht mehr so elastisch aufspringen konnte, denn er war alt geworden, müde wahrscheinlich. Wie ich. Sie hatte mit treu gedient, die Uhr. Es war ein strahlender Mittag gewesen und ich hatte das Leben noch in den lebendigen Farben vor mir gesehen: da hatte ich sie bekommen. „Sie ist gut und treu, mein Sohn“, sagte meine Mutter, „und wird dir dienen. Sei auch du ihr treu!“ Und sie ist treu gewesen, hat mir treu gedient, die liebe, alte, goldene Uhr mit dem nun schon blinden, doch damals noch glänzenden Dedel. Tag und Nacht war sie bei mir, Jahr um Jahr. Sie fragte nicht nach Freud noch Leid, sie richtete mich, und wäre die Welt untergegangen, auch dann. — Doch ich glaube, wenn ich gestorben wäre, dann wäre sie stehen geblieben, gestorben wie ich. Denn sie war mit mir.  
Sehn Dertzenhenden, Jährlich ... fünf und ...  
Ich hatte gar oft meine Sorgen mit ihr. Die Zeiger wollten nicht vorrücken, und ich begann sie zu hassen, denn ihnen sah ich die Schuld zu, so lange an die Arbeit gehestet zu werden. Als sie die rechte Stunde anzeigte, klappte ich freudig den Dedel zu und eilte durch breite Straßen, dann durch windliche Vorstadtpfade, bis ich vor einem Hause fand, dessen gähnendes Tor mich aufnahm. Ich stieg eine schmale Treppe empor und klopfte an eine Tür. Sie tat sich auf und Arme legten sich um meinen Hals. Dann durchliefen die Zeiger mit janzender Eile die Stunden des Glücks, bis sie wieder mahnend die Stunden der Pflicht anzeigten.  
So vergangen Jahre. Bis die Wochen kamen, in denen ich minutenlang das Ticken der Uhr zählte, die ich in der einen Hand hielt, während ich mit der anderen den Puls fühlte. Es waren Tage, in denen mein Herz ergraute und Halsen sich vor die Stirnen gruben. In denen die Nächte zu Einzeltagen wurden und ich ermatet im Stuhl einschlief, während die Kranke lebe aufblühte. Bis dann — damals zeigte die Zeiger die dritte Stunde an — ein lebender Mensch, der sechs Jahre neben mir gelebt, mit mir gelebt, geliebt und gebohrt hatte, mit einem tiefen Seufzer wortlos zum Nichts wurde.  
Zeit damals rief mich keine Stunde mehr von der Arbeit fort. Schweigend ging ich durch breite Straßen dem Hause in der windigen Vorstadtpfad zu und stieg langsam die schmale Treppe empor, denn die Tür ward auf mein Klopfen nicht aufgetan und keine Arme umhingen meinen Nacken.

Eine Toilettenarmut ... Hundertzwanzig zum ersten, zum ...  
Stunden der Angst und Not, der Qual und des Wahnsinns durchlebte die Uhr mit mir. Drei ließ ihren Glanz erblenden, Räder trocken über sie hinweg, sie gab das Zeichen zum Angriff und Widrigkeit. Und sie segte die erste Vormittagsstunde an, als ich erfuhr, daß der fürchterliche Krieg ausgebrochen war. Neht kamen die Stunden der Sorge. Dann die der Arbeitslosigkeit. Langsam trocken die Zeiger. Mit jeder Enttäuschung, jeder schwindenden Hoffnung auf Arbeit und Zukunft wurden sie müder; auch ich. — Ich verkaufte meine Bücher. Dann die Wäsche, dann

einen alten Kupferstich, die Eisenstapfe meines Großvaters, das Schachspiel aus Ebenholz. Der Magen ist unerträglich, Hunger gefährtig; die Wohnungseinstellung, Wäsche, Kleider, Erinnerungen und Schmuckstücke, alles wanderte den gleichen Weg. Ins Verlassamt, zur Versteigerung. Nur die Uhr ist mir geblieben. Sie sollte mir auch meine letzte Stunde anzeigen.  
Es kam anders. Als ich eines Tages den Friedhof betrat, zeigte mir der Totengräber eine an mich gerichtete Aufforderung, die Mierte für das Grab zu erneuern, da es sonst aufgelassen würde. Ich habe lange vor dem kleinen, schon etwas verwitterten Stein gestanden und verlor in meiner Trübseligkeit. Was tun? Da füllte ich die Uhr in meiner Hand ... Ich dachte an die Arme, die sich auf meinen Nacken gelegt hatten, an die vielen Stunden voll satter Freude, strahlender Hoffnung, wortloser Glückseligkeit. Und ich trug die Uhr dorthin, wohin ich alles getragen hatte. Man will ich nur noch sehen, wer sie bekommt, erhebt. Welchem Herrn sie dienen muß. Es ist überhaupt möglich ist, daß meine liebe, gute Uhr ...  
Nummer 176096: eine goldene Uhr ...

### Der entfesselte Berg

Von Harald Spieger

Draußen gießt Regen hernieder, an die Fensterstößen trommelnd und die menschenleeren Straßen blank peitschend. Ein und wieder fließt ein verwehtes Auto über den spiegelnden Asphalt.

Da fällt mir ein Erlebnis in den Berner Alpen ein: Ich hatte mich an der Schwand des Wetterhorns bestiegen. Schon ziemlich erschöpft den richtigen Weg suchend, wurde ich von einem ungeheuren Unwetter überfallen. Da ich mitten in den Wänden herrerte, hatte ich es nicht herannahen lassen. Der Himmel leuchtete noch im warmen Glanz der Mittagssonne, als plötzlich weit über mir Nebelschleier nicht über den Wetterhornsgraben zog. Gleich darauf wälzten sich schwere gelbgraue Wolkenlagen heran und verhängten den Himmel im Nu. Die Nebelmassen quälten rasend über die Höhen und senkten sich; von allen Seiten hüchelten graue Schwaden lautlos wie gespinnne Röhre. Kühl und pfeifend wühlten schwere Windböen vorbei. Die ersten Tropfen fielen. Vielleicht 60 Meter hoch über mir hatte ich eine kleine Höhle im Fels bemerkt; sie wollte ich erreichen. Schon fiel mich minutenlang vollständig ein, ließ dann aber wieder und gab die Zeit frei. Nur ganz langsam ging es aufwärts; der Felssteil, auf dem ich mich befand, erhob sich fast senkrecht; das Gestein war brüchig. Ich mußte jeden Griff genau prüfen, bevor ich mich ihm anvertraute. Donner rollte dumpf und dröhnend.

Ich hatte ein schmales Grasband erreicht und tapste auf ihm. Von hier an ging es auch weniger steil zu einem Ramin, an dessen oberem Ende die Höhle lag. Das Nebelmeer war geworden. Der Regen strömte furchbarartig. Donnerrollte knachte auf Donnerrollen über den Abhang, hämorrhagisch in den Berggipfeln tollend. Große Blitze zackten blendend in den Felsen. Das Gestein war schlüpfrig geworden. Fortwährend rollten schwere Steine herunter. Kleine trübe Bäche rannen mir über den Körper. Sand und Gestein flossen an der Haut. Die Schände glühten bei jedem Trill. Mich stößte. Auf einmal sprangen vereingelte Hagelkörner an, wurden zahlreicher, schlugen auf den Stein, tangten ihren frostigen Reigen, kreuz und quer, blieben in Felsritzen und auf Grasbüscheln liegen oder hüpfen betrogen in die Tiefe; wuchsen an und verbräuteten sich, sprastelten an die Wände, wirbelten mit der Wucht der Windböen durcheinander und zatterten am Fels wie Eiszungen: weiße, kalte Gießende. Obwohl mich der Ramin, den

Mich reißen die Worte hoch. Ich starze über die Köpfe in die Rauminne. Ein bider Mann hält eine Uhr hoch, meine Uhr ... läuft ... mit Doppelpfeil ... leicht bedächtig. Das Herz

Der Mann hält die Uhr ans Ohr. Zieht sie auf und horcht nochmals. Sie ist also nicht stehen geblieben, dient weiter, still und treu, während ich treulos geworden bin. Oder: sollte mich meine Uhr vergessen haben?  
... hundertjährig zum ersten, zum ... hundertjährig zum ... hundertjährig zum ...

In meinen Ohren hebt ein Lausen an. Ich sehe die Uhr in der höchsten Hand baumeln. Einige Duzend Augenpaare schauen sie an, gierig, hinterher. Wände klappern der Redel auf, in der Richtung zu mir hin, als hätte er mich erkannt, juche Hilfe bei mir und Aufschuß. Bin ich dir nicht immer treu gewesen? Meine Dienerin? Mit dir durch die und binnem gegangen? So höre ich sie bitten, fordern ...  
... hundertjährig zum ersten, zum zweiten und — zum — dritten!

Eine Hand streckt sich vor und reicht die Pannoten. Dann greift sie gierig nach meiner Uhr. Gedenken fallen vor meinen Augen. Da hebt eine Stimme an, setzt vor verzaltener Wut und Enttäuschung: „Die geht doch gar nicht!“  
Deruktionator judt die Köpfe und ich schleife beschämt fort. Sie ist mir nicht mehr treu geblieben, meine Uhr, obwohl ich sie verlassen hatte. Sie wollte keinem neuen, fremden Herrn dienen.

ich mittlerweile erreicht hatte, ziemlich kühlte, trafen mich die Schößen doch und brannten mir ordentlich die Haut auf.

Ich war bis zur Mitte des Ramins hinaufgeklüftet, als ich plötzlich einen eisigen Schlag auf den Kopf erhielt. Im nächsten Moment rann mir Blut über die Augen. Das Bewusstsein brachte mich zu verlassen. Krampfhaft umfalte ich meine Brust. Der Kopf brannte irrsinnig. Dann aber rief ich mich zumalmen und flüchtete weiter. Im Nu war das Eisgefäß auf einem oben befindlichen Ankeren angehängt, das durch den Winderfall der Hände zu bröckeln verfaul wurde und wie ein riesenhaftes Maschinengehäuse in den Felsen knallte. Eine weiße, unerblickliche Wand, Fühnerhochste Schößen flüchteten zerberstend auf den Stein. Da traf mich wieder eine auf die Hand, daß sie heftig blutete und sofort anzuwühl. Raum noch meiner Sinne mächtig, erklomm ich das letzte Stück und doch völlig erschöpft in die Höhle; sie ging etwa 2 Meter in den Berg hinein und ward loch, daß ich kaum darin sitzen konnte. Der Hober bedeckte weiße Gesteinsschichten.

Zunächst befühlte ich meinen Kopf; eine riesige Beule, die auch ohne Berührung heftig schmerzte, jetzt aber nicht mehr blutete. Auch auf meinem Oberarmen hatte sich eine knollige, schmerzhafteste Form erhoben. Sonst war ich unverletzt geblieben. Nun entnahm ich meinem Rocktasche das Venige, aber Wichtigste, das ich mitgenommen hatte: einen warmen Füllwunder, eine weite Sofe, Speck und Brot und meine Pfeife.

Ermüdet und gestärkt, die treu glimmende Pfeife im Munde, sah ich auf weidem Eiz und lautete dem Element ...

Nach Verlauf einer Stunde nießte es kaum noch. Die dicke Wolkenwand schloß sich zu läsen. Heftige Stessen und Schützen kamen zum Vorschein. Und unermittelt rief der Himmel auf: trüffellare Wäse, sonnenberleuchtet, lagte aus dem schneeigen, finkalgebollen Silberglanz der Wollensänder. Das Tor wurde größer und weiter, die Wollen verblühtigten sich und des Himmels treuliches Auge schaute auf die hell schimmernde Sandstein. Wie hellen funkelten und glitzerten in taueligen Tübel. Ein Schenken und Glänzen überflutete die Berge. In der reinen apigen Luft lag nur Erde, Wasser und Sonne. Die Natur atmete auf und rechte ich, wie nach einem erschöpfenden Bode. Weit draußen am Horizont ragten die Gipfel der Gebirge fremt zum Himmel.

Am Körper und Seele gestärkt, beschloß ich, den Willig zu wagen. Allergrößte Vorsicht war jetzt geboten; das Gewitter hatte den Stein ganz aufgeweicht und glühtig-glat gemacht. Überall lagen noch stark zerstückelte Schößen umher. Nur sehr langsam kam ich abwärts. Hier es ging. Noch heute weiß ich nicht, wie ich damals die Griffmauerung fand und ins Ziel gelang. Der Almboden federte weich unter meinen Schritten. Eine Ruh, mitten aus der liegenden Erde nach mir äugend, mühte mich freundlich an und wackelte dazu mit ihrem Kopf, daß die Beiglocke, die sie um den Hals gebunden hatte, lustig bimmelte. Weit unten, im Walde noch, hörte ich die Glocke in der stillen Berggämmung. Es war Abend geworden. Vor dem ersten Dawnengestöh machte ich halt und schaute noch einmal zurück nach den Wänden, denen ich glücklich entronnen war: das Wetterhorn glühte wie ein Feuerberg — wandelte sich in matten Graublau — leuchtete goldgelb auf — verließ in milde fleischfarbene Töne — schwimmte purpurn wie eine riesenhafte Wunde — verführte sich violett — und verblühtete dann in schäles Nigtran. Schon glitzerten die ersten Sterne.

### Lustige Ede

Wilhelm Jordan sah an seinem Schreibtisch und arbeitete an der Überlieferung des Hochmünsters. Der Stroh der Straße wurde gepfiffert. Der Ramin hätte den Dichter. Unmutig rief er endlich das Fenster auf und sah den Arbeiter zu. „Was machst du denn eigentlich da unten?“ „Wir machen die Straße neu“, lautete die Antwort. „Aber die alte war doch noch ganz gut.“ „Derr Jordan“, gab des Dichters Hausnachbar, der den Arbeitern zukaute, zurück: „die alten Mädelungen waren ja auch noch ganz gut.“

Wilhelm A a b erhielt eines Tages von einem Zeitungsverleger die Aufforderung zur Mitarbeit. Er sah den Brief mit dem Wort: „Freilich zahlte ich Honorar — rat.“ Der große Dammicht antwortete prompt: „Der Sonator rat zähl, dem Sinner ich Beiträge — träge.“

### Kräftige deinen Körper in Sonne und frischer Luft!



Hubern auf dem Rasen, ein leichter Weg zu Gesundheit und Schönheit.  
Zu den neuesten Gymnastikapparaten gehört die Kudermaschine, nicht nur als eine ungefähriche Vorübung für den Balletsport, sondern auch zur Kräftigung und Durchbildung des Körpers hervorzuzugene.



# Der Spatz



Humoristisch - satirische Beilage

## Im Familienmotorrad



Barlow

„Molar, mein Sohn! Bekleber' dich nicht!“





„Alles, was ich bin und habe, verdanke ich meiner Hände Arbeit.“ — „Na, nun geben Sie man bloß nicht  
 etwas an! Sie meinen damit doch wohl die Hände Ihrer Arbeiter und Angestellten!“

**Der  
 Vermessene.**

Ein junger Nazi-  
 mann kam ratlos  
 zu einem älteren  
 Pp. und sagte:  
 „Hör mal zu! Da  
 stand neulich im  
 „Angriff“, daß ge-  
 wisse Produktions-  
 mittel sozialisiert  
 werden müßten,  
 nicht wahr? Gleich-  
 zeitig erklärte der  
 Abg. Frante, daß  
 die Sozialisierungs-  
 idee auch nur ein  
 Jude ausgeheckt ha-  
 ben könnte. Außer-  
 dem hält der Abg.  
 Brüdnier eine Rede,  
 in der er sagt, daß  
 wir die Monarchie  
 anstreben, in der  
 dann natürlich nur  
 ein Hohenzoller Re-  
 gent werden könnte.  
 Das alles wird  
 gleichzeitig in un-  
 serer Partei geredet  
 und geschrieben,  
 — bester Kamerad,  
 ich kann in die  
 Sache keinen Sinn  
 reinbringen!“  
 „Nieber, junger  
 Parteigenosse“, ant-  
 wortete weise der  
 ältere Nazi, „willst  
 du dich etwa ver-  
 messen, in eine  
 Sache Sinn hin-  
 einzubringen, in  
 die selbst unser  
 Adolf Hitler kei-  
 nen hineingebracht  
 hat?“

Na Mensch, der  
 Boltzahn hat sich  
 ja mächtig rausge-  
 macht. Als ich den  
 zum erstenmal sah,  
 hatte er kein Hemd  
 auf dem Leibe...  
 Na, nun man  
 nicht übertreiben!  
 Aber wenn ich es  
 sage, kannst du's  
 glauben — es war  
 nämlich im Frei-  
 bad!

**Ich aber sage euch . . .**



„Industrieller angesichts der vielarmigen in-  
 dischen Göttin): „Donnerwetter, das war  
 eine Stenotypistin für mich!“

Hoher Kiesel aus Heiligenhafen ermunterte Hafentreuzer beim Niederbrügeln von Reichsbannerkameraden.  
 Zwar hat die Bibel klar uns vorgeschrieben: Du sollst, o Mensch, auch deine Feinde lieben!  
 Ich aber sage euch: Ist jemand rot Und schwarzrotgold, schlägt selbst den Landsmann tot!  
 Es hat der Herr die Weisung zwar gegeben: Einträchtiglich wie Brüder sollt ihr leben!  
 Ich aber sage euch: Das braucht nicht sein! Nein, schlägt dem Nachbarn froh den Schädel ein!  
 Die frohe Volkshast lündet, daß auf Erden Einst Wohlgefallen, Friede solle werden.  
 Ich aber sage euch: Der Menschheit Ruhm Sind Schlagring, Dolch und freches Rowdytum!  
 Die Bibel sagt: Am Anfang war das Wort, Und war das Größte, bleibt es fort, und fort.  
 Ich aber sage euch, daß laut es braukt: Das Ende sei die Hafentreuzer-Zauft!  
 Und wenn auch einst zu euch der Heiland sprach: Nehmt euer Kreuz auf euch und folgt mit nach!  
 So sollt ihr jetzt auf meine Worte hören: Aufs Hafentreuz von Hitler sollt ihr Schwören!  
 So hat das Wort, das in der Bibel steht, Ein Mann der Kirche kühnlich umgedreht. Wir lesen's staunend und wir denken stumm: Was sagt das Hohe Konfistorium? Hebu

**Zweiterlei.**

Ein nationalsozialistischer Parteiführer wurde dabei ertappt, wie er ohne Führerschein ein Auto lenkte. Als der Schupo ihn feststellen wollte, wurde er angefahren:

„Wissen Sie nicht, wer ich bin? Ich bin der nationalsozialistische Parteiführer so und so!“

„Das können Sie gerne sein, lieber Herr!“, sagte der Schupo, „dazu brauchen Sie keinen Führerschein! Aber wenn Sie ein Auto lenken wollen, müssen Sie beweisen, daß Sie es können!“

Und schrieb ihn auf.

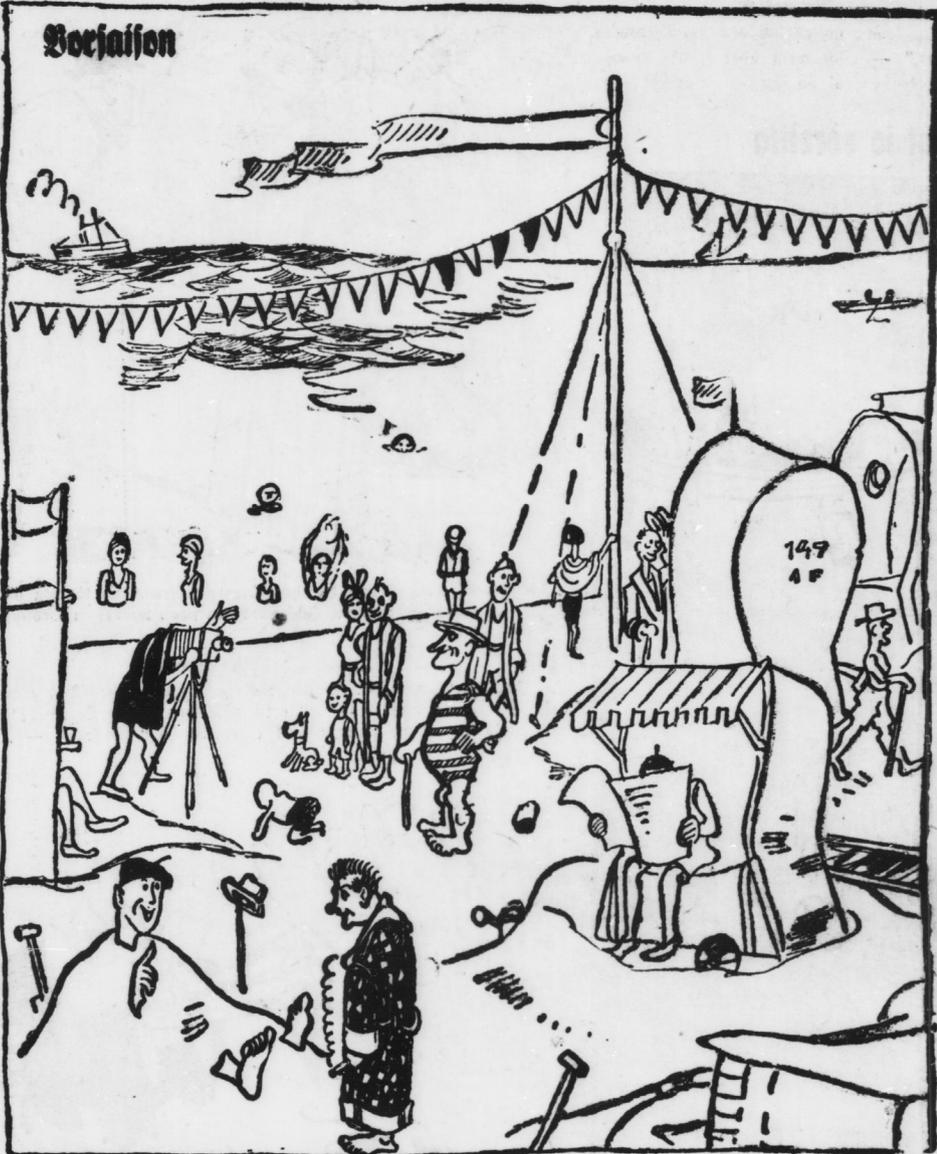
**Denk-**

**Enthaltbarkeit.**

„Wissen Sie, ich verstehe nicht, daß von den immerhin vielen Nazileuten keiner so viel Kritik aufbringt, um die Absurditäten dieser Partei zu sehen.“

„Passen Sie mal auf. Wissen Sie, was ein Voghi ist? Das ist ein indischer Fakir, der z. B. seine Arme ausgestreckt hält und nicht mehr benutzt, Jahre hindurch, mit einer Selbstüberwindung, die nur sein Fanatismus fertigbringt. Nach Jahren ist dann das Ziel erreicht, er kann die Arme nicht mehr benutzen, weil sie verkrüppelt sind. Und dann ist er ein vollkommener Voghi. — Sehen Sie, genau so ist es mit den Nationalsozialisten und dem selbständigen Denken . . .!“

**Sozialisten**



„Was kriechst Du denn da im Sand herum, Gakao?“ — „Ach weicht Du, Emil, ich hab heute morgen schon gebadet und müßte heute nachmittag noch mal ins Wasser und da mach ich mich nun vorher ordentlich dreckig, damit die Baderei einen Sinn hat!“

**Der Stift.**

„Herr Chef, was ist eigentlich der Unterschied zwischen einer Beteiligung und einer Spekulation?“ — „Beteiligung ist: wenn's gut ausgeht. Sonst ist's Spekulation.“



D, psul, Papl, ich hab doch gesagt, Du sollst Dich doch nicht bewegen!“



„Herr Polizeikommissar, ich muß wegen rückwärtsloser Behandlung gegen diesen Herrn Oberwachmeister arge Beschwerde führen. Er hat mich gestern Nacht statt in dies Wachtlokal nach Haus abschleppt!“ (Paling Show-London.)

**Natürlich.**

„Du kennst hoffentlich den Vater deines Kindes.“ — „Ich weiß aber nicht, welcher es ist, kennen tu' ich ihn — natürlich!“

**Nicht so voreilig**



„Ich glaube, mein Mann hat heute morgen etwas im Garten gearbeitet.“ — „O, das macht garnichts. Ich werde es schon wieder in Ordnung bringen.“

**Neugierde.**

Auf der Landungsbrücke von Rürich angelte einer. Ein anderer kam hinzu. „Können Sie öfters hier?“ — „Selt fünf Jahren jeden Sommer!“ — „Aha! Sagen Sie mal, was für Fische werden hier eigentlich so gefangen?“ — „Ja, da bin ich selbst neugierig!“



„Die einzige Theorie, an die ich glaube, ist die Berechnungstheorie. Dadurch bin ich nämlich zu Geld gekommen.“

**Politische Stratosphäre.**

„Der Professor Piccard ist mit seinem Ballon in eine Höhe von 18 000 Metern gekommen.“ — „Ganz nett! Aber Hitler will noch höher hinaus!“ — „Wenn ihm man da nicht die Luft ausgeht, denn ihm mangelt es doch sehr an den erforderlichen — geistigen Instrumenten...“

**Begegnung.**

Als der Einbrecher leise, leise die 14-Zimmerwohnung des Bankpräsidenten betreten hatte, flammte plötzlich das elektrische Licht auf und der erschrockene Einbrecher stand vor dem Hausherrn. Und der Hausherr nickte vertraulich, legte den Finger auf die Lippen und flüsterte: „Nicht — gut, daß Sie da sind! also schnell, zuerst die Teppiche! Die ganze Räuberei muß in zwei Stunden erledigt sein...!“



Wie sich der kleine Moriz einen Weltreisenden vorstellt.



„In was soll ich ein Kopfwehpulver kaufen? Ich habe in meinem ganzen Leben noch nie: walo Kopfschmerzen gehabt.“

